





**Geschäftsbericht für  
das Jahr 1982**

**Deutsche Bank Berlin AG**





## **Tagesordnung**

für die am Mittwoch, dem 23. März 1983, 12.30 Uhr,  
im Sitzungssaal der Bank in der Otto-Suhr-Allee 6/16,  
1000 Berlin 10, stattfindende

### **ordentliche Hauptversammlung**

1.  
Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und  
des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1982  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2.  
Verwendung des Bilanzgewinns
3.  
Entlastung des Vorstandes für das  
Geschäftsjahr 1982
4.  
Entlastung des Aufsichtsrats für das  
Geschäftsjahr 1982
5.  
Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat  
für das Geschäftsjahr 1982
6.  
Wahl zur Ergänzung des Aufsichtsrats
7.  
Wahl des Abschlußprüfers für das  
Geschäftsjahr 1983
8.  
Verlängerung des genehmigten Kapitals

## Aufsichtsrat

Dr. Klaus Mertin, Frankfurt am Main,  
Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Dr. Herbert Zapp, Düsseldorf,  
stellv. Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der Deutschen Bank AG

Hannelore Breitenkamp, Berlin \*  
Deutsche Bank Berlin AG

Klaus Elert, Berlin \*  
Deutsche Bank Berlin AG

Horst Elfe, Berlin  
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin,  
Mitglied des Vorstandes der  
Deutschen Eisenhandel AG

Dr. Michael Fernholz, Berlin

Gerd Hirsbrunner, Berlin \*  
Deutsche Bank Berlin AG

Dr. Heinz Krämer, Oberhausen  
Mitglied des Vorstandes der  
Gutehoffnungshütte Aktienverein Aktiengesellschaft

Erika Kursawe, Berlin \*  
Deutsche Bank Berlin AG

Dipl.-Volksw. Karl Otto Mittelstenscheid, Berlin  
(bis 24. März 1982)  
ehem. Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Helmut Plettner, München  
Vorsitzender der Geschäftsführung der OSRAM GmbH

Dr. Klaus Pohle, Berlin (ab 24. März 1982)  
Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Hans Rosentalski, Düsseldorf  
Direktor der Deutschen Bank AG, Düsseldorf

---

\* von den Arbeitnehmern gewählt

## **Vorstand**

Gerhard Herbst

Bernt W. Rohrer

Friedrich Wilhelm Wiethage

## **Direktoren und stellvertretende Direktoren**

Gerhard Bock

Kurt Kasch

Hubertus Kohnert-Stavenhagen

Wolfgang Meißner, stv.

Michael Müller, stv.

Peter Peicher, stv.

Günter Spielmann, stv.

Wolfgang Stach, stv.

Helmut Syperrek, stv.

Hans-Peter Wolf, stv.

Gerhard Zunk, stv.

**Rathaus Schöneberg**

Sitz des Abgeordnetenhauses und des Senats von Berlin  
mit dem Wochenmarkt auf dem John-F.-Kennedy-Platz





# Bericht des Vorstandes

## Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage

### Weltweite Rezession

Die Weltwirtschaft stand 1982 im Zeichen schwachen Wachstums, hoher Arbeitslosigkeit und zunehmender Spannungen im Welthandels- und -finanzsystem. In den Industrieländern ging das reale Sozialprodukt um 0,5% zurück; im Vorjahr hatte sich noch ein Zuwachs von 1% ergeben. Ende 1982 waren im Bereich der OECD 30 Millionen Menschen arbeitslos.

Anders als in früheren Rezessionsphasen waren im vergangenen Jahr alle großen Industriestaaten von der Krise betroffen. Kein Land war in der Lage, die anderen mit Wachstumsimpulsen aus dem Tal zu ziehen. Die Schwierigkeiten strahlten auch auf die internationalen Kredit- und Kapitalmärkte aus. Steigende Konkurszahlen und wachsende Länderrisiken ließen an den Finanzmärkten Unruhe und Unsicherheit entstehen.

Der Welthandel stagnierte. Unter dem Druck der Arbeitslosigkeit wurden zunehmend protektionistische Maßnahmen ergriffen. Fortschritte gab es bei der Stabilisierung des Preisauftriebs. Im Durchschnitt der OECD-Länder nahmen die Verbraucherpreise um 7,5% zu (1981: 10,6%). Das war die niedrigste Inflationsrate seit Anfang der siebziger Jahre. Die erfreuliche Dämpfung der Inflation forderte freilich einen hohen Preis an Wachstum und weltwirtschaftlicher Prosperität, nicht zuletzt weil die Stabilisierungsaufgabe zu einseitig den Notenbanken aufgebürdet wurde.

### Enttäuschende Entwicklung auch in der Bundesrepublik Deutschland

Auch in der Bundesrepublik ließ die gesamtwirtschaftliche Aktivität 1982 nach. Das reale Sozialprodukt, das seit Mitte 1980 nicht mehr gewachsen war, ging im Jahresverlauf spürbar zurück. Im Jah-

resdurchschnitt lag es um 1,2% unter Vorjahr. 12 000 Unternehmen wurden insolvent. Die Zahl der Arbeitslosen stieg um 560 000 auf durchschnittlich 1,83 Millionen.

Die Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage war maßgeblich auf die kräftige Abschwächung des Exportgeschäfts zurückzuführen. Die Ausfuhr, die noch im ersten Halbjahr um real 9% wuchs, unterschritt in der zweiten Hälfte das Vorjahresergebnis um 3%.

Die Ausrüstungsinvestitionen gingen preisbereinigt um 8% zurück. Zu der schwachen Investitionsneigung trugen sinkende Kapazitätsauslastung und unsichere Absatzaussichten bei, aber auch die wirtschaftspolitische Verunsicherung und die nach wie vor unbefriedigende Ertrags- und Eigenkapitalsituation der Unternehmen. Die Investitionsschwäche ist nicht nur ein konjunkturelles Phänomen; sie ist auch die Folge verfehlter wirtschaftspolitischer Weichenstellungen in Richtung auf einen überzogenen Ausbau des Wohlfahrtsstaates und eine jahrelange Einkommensumverteilung zu Lasten der Privatunternehmen.

Die realen Bauinvestitionen lagen um 5% unter dem bereits gedrückten Vorjahresstand. Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich im Jahresverlauf von niedrigem Niveau aus etwas belebt. Dies war jedoch bis zuletzt ohne nennenswerten Einfluß auf die Bauproduktion.

Der private Verbrauch blieb um 2% hinter dem realen Vorjahresergebnis zurück. Entscheidend dafür waren niedrigere Realeinkommen, sinkende Beschäftigung und die Verunsicherung der Konsumenten hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Als Erfolg ist die Verbesserung der außenwirtschaftlichen Situation zu verbuchen. Nach einem Leistungsbilanzdefizit von 17 Mrd DM im Jahre 1981 konnte in der Berichtsperiode erstmals seit vier Jahren wieder ein Überschuß (7,5 Mrd DM) erwirtschaftet

werden. Der Umschwung in der Leistungsbilanz ist hauptsächlich auf die starke Aktivierung der Handelsbilanz zurückzuführen. Der Ausführüberschuß stieg von 28 Mrd DM auf 51 Mrd DM und lag damit geringfügig über dem Rekordstand von 1974. Im Dienstleistungs- und Übertragungsverkehr mit dem Ausland, der traditionell ein Defizit aufweist, hat sich der Fehlbetrag leicht verringert.

Zu den erfreulichen Aspekten der wirtschaftlichen Entwicklung im Berichtsjahr gehörten auch die Fortschritte bei der Dämpfung des Preisauftriebs. Die Inflationsrate ist im Jahresverlauf, gemessen an der Entwicklung der Verbraucherpreise, von 6,3% auf 4,6% gesunken. Dies hat zusammen mit der Leistungsbilanzverbesserung und den Zinssenkungen in den USA den Spielraum der Bundesbank für geldpolitische Lockerungsmaßnahmen erweitert. Damit haben sich von seiten der Finanzierungskosten die Voraussetzungen zur Überwindung der anhaltenden Schwächephase unserer Wirtschaft verbessert.

Worauf es jetzt ankommt, ist die Stärkung des Vertrauens in eine mittelfristig wieder bessere wirtschaftliche Entwicklung.

Die Wirtschaftspolitik muß auf Leistungsfähigkeit und Marktkräfte statt auf Staat und Umverteilung setzen; sie muß klar und kalkulierbar sein, um Unternehmen und Verbrauchern wieder Mut zum Investieren und zum Konsumieren zu machen.

Ins Gewicht fallen insbesondere der Abbau der ertragsunabhängigen Steuern, die größeren Entfaltungsmöglichkeiten in der Kommunikationstechnik und Energiewirtschaft, die Liberalisierung des Mietrechts und die erhöhten Anreize für den Wohnungsbau. Darüber hinaus sollte das Steuersystem stärker zugunsten der volkswirtschaftlichen Kapitalbildung umgebaut und in der Sozialversicherung vermehrt die Prinzipien Eigenverantwortung und Eigenvorsorge zur Geltung kommen.

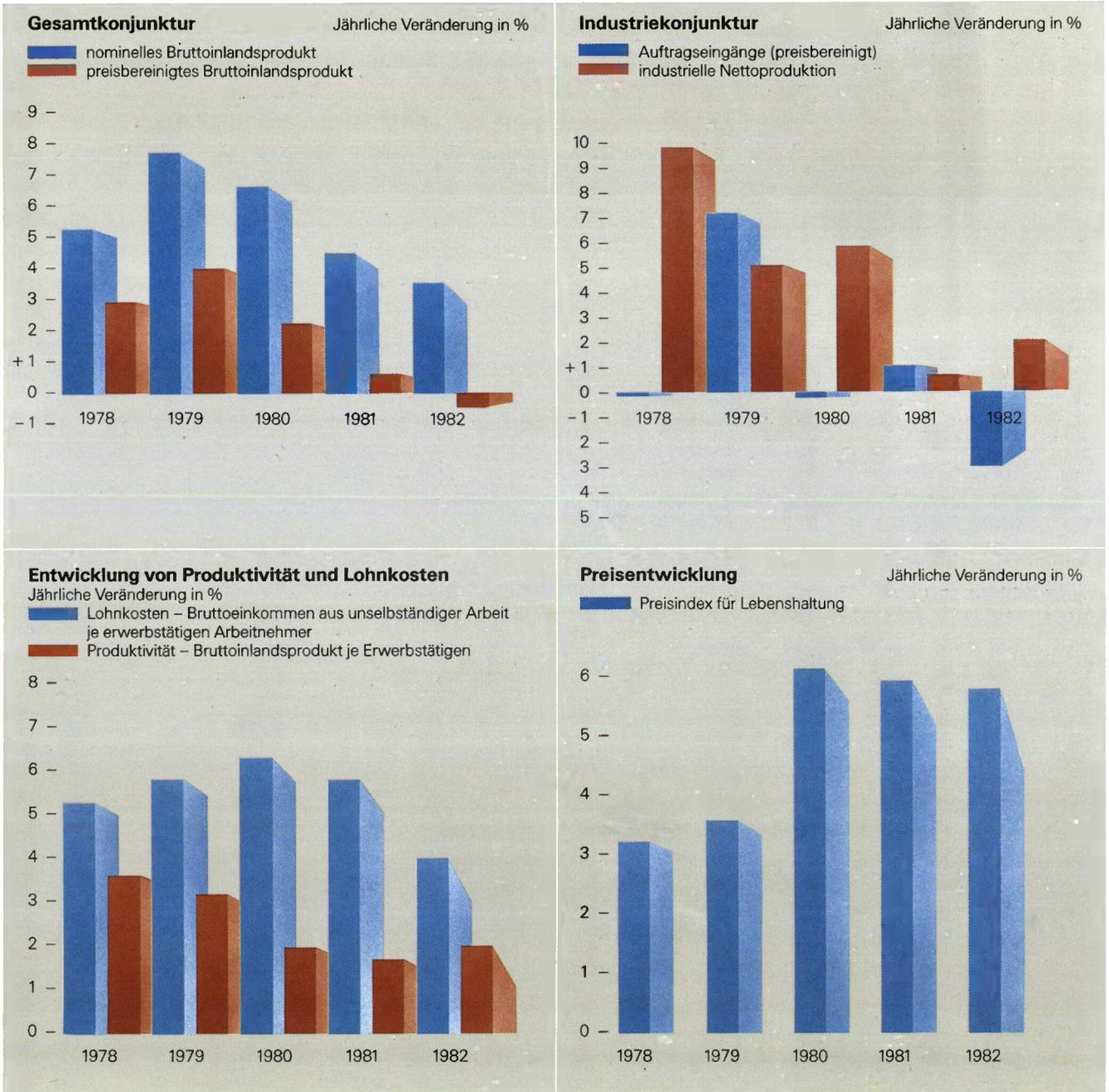
Wichtig ist ferner, daß auch die Tarifparteien ihren Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen leisten. Dazu gehören nicht nur situationsgerechte Lohnabschlüsse, sondern auch ein Konsens aller gesellschaftlichen Gruppen über Ziele und Prioritäten der Wirtschaftspolitik zur Überwindung der Rezession.

### **Wirtschaftliche Entwicklung in Berlin**

Das Jahr 1982 schloß in Berlin ebenso wie in der gesamten Bundesrepublik Deutschland mit einer unbefriedigenden gesamtwirtschaftlichen Bilanz. Gemessen am Bruttosozialprodukt kam es zum ersten Mal seit 1975 zu einer Verminderung der realen Leistungen. Erste Schätzungen deuten auf einen Rückgang des Sozialprodukts – etwa parallel zur Entwicklung im Bund – von bis zu einem Prozent hin, nachdem es 1981 noch zu einem bescheidenen Wachstum von 0,6% gekommen war.

Im Gegensatz zu den Erwartungen an der Jahreswende 1981/82 zeigten sich auch in der zweiten Jahreshälfte nicht die erhofften Ansätze zur konjunkturellen Erholung; vielmehr verstärkten sich die rezessiven Kräfte, weil die Nachfrage aus dem Inland weiter nachließ und das Auslandsgeschäft als bisherige Konjunkturstütze ebenfalls an Dynamik verlor. Trotzdem zählte der Export mit einem Zuwachs von nominal 9% zu den Aktivposten. Gibt es über die Entwicklung des Berliner Sozialprodukts insgesamt nur erste vorläufige Schätzungen, so ist eine verlässliche Quantifizierung der einzelnen Nachfragebereiche noch nicht möglich und lediglich in der Tendenz nachzuzeichnen. Alle Wirtschaftsindikatoren deuten darauf hin, daß das Investitionsvolumen der Berliner Wirtschaft unter dem Einfluß unzureichender Kapazitätsauslastung, sinkender Erträge und des bis zum Herbst 1982 relativ hohen Zinsniveaus hinter dem Ergebnis von 1981 zurückblieb.

## Zur wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin



Dies gilt für die gesamten Anlageinvestitionen, besonders aber für diejenigen der Ausrüstung. Das antizyklische Investitionsverhalten der öffentlichen Hand bewirkte bei den Bauaufträgen einen gewissen Ausgleich. In jedem Fall nahm auch der private Verbrauch unter dem Einfluß der weiter verminderten Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr real ab. Der Außenbeitrag Berlins – die Relation zwischen sämtlichen überregionalen Lieferungen und Bezügen von Waren und Dienstleistungen – dürfte sich bei realer Betrachtung infolge eines leichten Zuwachses auf der Lieferseite und einer geringfügigen Minderung auf der Bezugsseite etwas verbessert haben.

Die Verringerung des Bruttosozialprodukts in Berlin war begleitet von einer konjunkturell und strukturell bedingten empfindlichen Schrumpfung der Erwerbstätigenzahl. Sie sank (Wirtschaft und öffentlicher Bereich) 1982 um etwa 19 000 oder 2,5% auf schätzungsweise 809 000 im Jahresdurchschnitt. Wirtschaftspolitisch besonders brisant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß vom gesamten Rückgang der Beschäftigung etwa 8700 auf das Verarbeitende Gewerbe entfielen, dessen Potential damit um 5% auf nur noch gut 165 000 Beschäftigte zurückfiel. Ins Gewicht fiel hier die Abnahme in der Berliner Elektroindustrie.

Da 1982 bei weiter verminderten Beschäftigungsmöglichkeiten die Arbeitsmarktlage durch das Nachrücken relativ starker Geburtenjahrgänge in das erwerbsfähige Alter belastet wurde, stieg die Zahl der Erwerbslosen von Ende 1981 um etwa 20 000 auf rund 81 000 Ende 1982. Dies entspricht einer Zunahme der Arbeitslosenquote von 7,7% auf 10,2%; sie lag damit um 1,1%-Punkte über dem Bundesdurchschnitt.

Für das Gesamtbild der Berliner Wirtschaft ist die Entwicklung der Industrie von maßgeblichem Einfluß, weil sie annähernd 90% ihrer Produktion außerhalb

der Stadt absetzt und damit den entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen Lebensfähigkeit aus eigener Kraft leistet. Die Industrieproduktion nahm zum Teil aufgrund noch vorhandener Auftragsbestände um 3% zu. Allerdings schrumpfte der Auftragseingang der Berliner Industrie nach den bisher vorliegenden Daten gegenüber dem Vorjahr real um 3%.

Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe verbirgt sich hinter dem wahrscheinlichen Produktionsanstieg von insgesamt 7% ein überaus differenziertes Bild. So lagen die beiden größten Zweige in diesem Bereich, die Elektroindustrie und der Maschinenbau, mit einem Produktionsrückgang von 4% bzw. 5% deutlich auf der Schattenseite der Konjunktur; noch wesentlich stärkere Produktionseinbußen verzeichneten der Fahrzeugbau und die Feinmechanik und Optik. Dagegen ist der Produktionszuwachs im Stahlbau auf einen Großauftrag zurückzuführen und täuscht damit über die überwiegend höchst unbefriedigende Lage in dieser Industriebranche hinweg. Das positive Gesamtergebnis für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe wurde außerdem von der Entwicklung im nach wie vor überaus expansiven Fertigungszweig Datenverarbeitung beeinflusst.

Innerhalb der Grundstoffverarbeitung konnte die chemische Industrie das Produktionsvolumen des Vorjahres halten. In den verbrauchsnahen Fertigungszweigen mußten hingegen Produktionseinbußen hingenommen werden. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe verzeichnete zwar noch ein leichtes Plus, das aber ausschließlich durch die Entwicklung in der Ernährungsindustrie zustande kam. Die Erhöhung der Tabaksteuer zur Jahresmitte führte dazu, daß in dieser Branche die Produktion auch für das gesamte Jahr 1982 hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb. Die Wirtschaftszweige, die im wesentlichen auf den Binnenmarkt der Stadt beschränkt sind, verzeichneten eine gedämpfte Geschäftsentwicklung. Nach der

**Unsere Zweigstelle Kurfürstendamm**

ist nach grundlegendem Umbau mit einem ec-Geldautomaten ausgestattet, der „rund um die Uhr“ zur Verfügung steht



Konjunkturumfrage der IHK Berlin haben sich die tatsächliche Geschäftslage sowie die Zukunftserwartungen im Einzel- und Großhandel verschlechtert.

Trotz der Zurückhaltung privater Investoren verzeichnete das Berliner Baugewerbe eine spürbare Auftragszunahme. Die konjunkturgerechte Gestaltung des öffentlichen Haushalts in Berlin mit einem kräftigen Wachstum der Bauausgaben, die Aufstockung des Programms für den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau sowie die forcierte Förderung von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen haben im Bauhauptgewerbe zu einem Nachfrageschub geführt. Durch verzögerte Baubeginne und häufigere Auftragserteilung an Firmen im Bundesgebiet infolge preisgünstigerer Angebote konnte dieser Impuls aber nur teilweise auf das Berliner Baugewerbe durchschlagen. Das reale Bauvolumen ging gegenüber dem Vorjahr um rund 2% zurück. Infolgedessen mußte beim Industriezweig Steine und Erden eine kräftige Produktionsabnahme hingenommen werden.

Die Perspektiven für 1983 bleiben ungewiß. Die konjunkturelle Schwächetendenz sowie strukturelle Anpassungsprobleme werden in diesem Jahr als Hypothek die Entwicklung der Berliner Wirtschaft belasten. Es ist zu befürchten, daß entsprechend dem bundesweiten Trend in Berlin das Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt in diesem Jahr nicht wesentlich abgebaut werden kann, zumal die Zahl der Erwerbspersonen demographisch bedingt weiter zunimmt.

Mittelfristig stellt sich die Aufgabe, den für Berlin auf die Dauer verhängnisvollen Rückgang des industriellen Beschäftigtenpotentials zu stoppen und allmählich eine Trendwende herbeizuführen. Unter wirtschaftspolitischem und arbeitsmarktpolitischem Aspekt ist dies nicht nur ein Quantitätsproblem, sondern insbesondere ein Qualitätsproblem. Der industrielle Bestand Berlins wird sich nur halten und vergrößern lassen, wenn es gelingt, durch neue Fertigungen und Fertigungsverfahren von hohem technischen Niveau wettbewerbsfähige Produkte und damit Arbeitsplätze in ausreichender Zahl zu schaffen.

## Entwicklung der Bank

### Vorsichtige und ertragsorientierte Geschäftsausweitung

Angesichts der konjunkturellen Lage nutzte die Deutsche Bundesbank die verbesserten Daten der Leistungsbilanz, den verminderten Anstieg der Lebenshaltungskosten sowie den Rückgang der Zinsen in den USA zu einer Reduzierung der Leitzinsen. Sie hatte bereits im Jahre 1981 eine Zinssenkungsphase eingeleitet. Die Konditionen im kurzfristigen Bereich gingen stärker zurück als die Renditen für langfristige Laufzeiten, die bis zum Jahresende um etwa 2 Prozentpunkte abnahmen. Die inverse Zinsstruktur endete im Spätsommer 1982.

Der Druck auf die Unternehmenserträge hielt unvermindert an. Das führte bei zahlreichen Firmen zu Existenzproblemen. Engpässe in den Zahlungsbilanzen einer Reihe von Ländern belasteten das Auslandsgeschäft. Die Risiken im Kreditgewerbe sind allgemein gestiegen. Einer Verstärkung der Vorsorgen kommt daher große Bedeutung zu. Zugleich muß der Früherkennung und rechtzeitigen Begegnung von Risiken besonderes Augenmerk gewidmet werden.

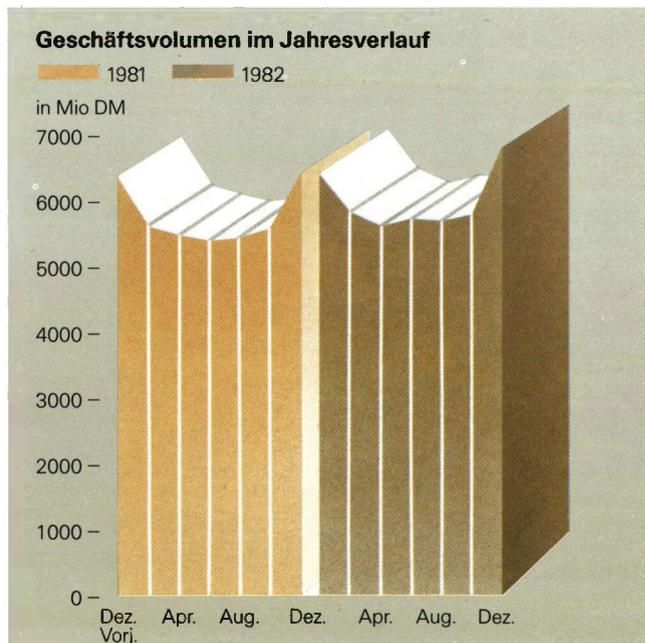
Vor diesem Hintergrund haben wir unser Geschäftsvolumen nur vorsichtig ausgeweitet, im Jahresvergleich um 5,1%. Es gelang, Aktiva und Passiva den veränderten Marktverhältnissen anzupassen und damit die Ertragslage deutlich zu verbessern. Die Jahresbilanz schloß mit einer Bilanzsumme von 6,5 Mrd DM.

Dem Kreditgeschäft mit unseren Firmenkunden fehlten die Impulse. Die Investitionsbereitschaft war gering. Entsprechend zurückhaltend war die Nachfrage nach langfristigen Krediten. Auch im kurzfristigen Bereich reichte angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Stagnation die bestehende Kreditversorgung der Unternehmen aus, so daß sich kein nennenswerter zusätzlicher Bedarf an Betriebsmittelkrediten ergab.

Wir haben deshalb die Anlage in Wertpapieren und den Erwerb von Schuldscheindarlehen konsequent fortgesetzt.

Das Privatkundengeschäft stagnierte angesichts sinkender Realeinkommen und der vorsichtigeren Dispositionen der privaten Haushalte. Nur auf dem Baufinanzierungssektor führte das Interesse unserer Kunden am Erwerb von Wohneigentum sowie an der Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen zu einer erfreulichen Geschäftsausweitung.

Die Umgestaltung und Erweiterung unserer Geschäftsräume haben wir fortgesetzt. Wir sind an 77 Plätzen in der Stadt vertreten. Die Schalteröffnungszeiten haben wir generell erweitert. 17 unserer Geschäftsstellen stehen unseren Kunden seit einigen Monaten von Montag bis Donnerstag auch über die Mittagsstunden zur Verfügung.



### Verbessertes Betriebsergebnis ermöglicht vermehrte Vorsorgen für gestiegene Risiken

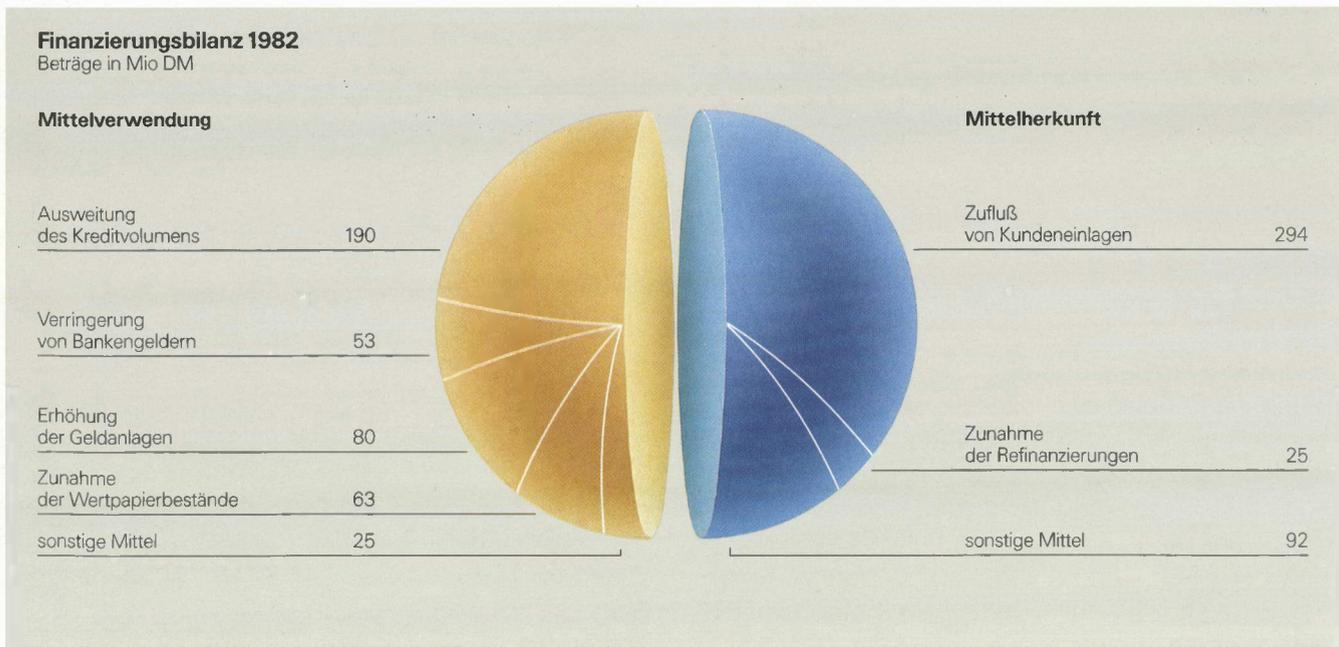
Unser im Jahresdurchschnitt um 4,1% gestiegenes Geschäftsvolumen und eine günstigere Zinskonstellation haben zu einer Ertragsverbesserung geführt. Unser Betriebsergebnis (Überschuß des laufenden Geschäfts einschließlich Eigenhandel) erhöhte sich um 27,8%.

Den größten Zuwachs erbrachte wiederum der Zinsüberschuß aufgrund leicht verbesserter Zinsmarge. Trotz allgemein sinkenden Zinsniveaus haben unsere Zinserträge leicht zugenommen. Dem lag eine gezielte Zunahme bei den längerfristigen Anlagen und Ausleihungen zugrunde. Durch eine dem Bedarf im Aktivgeschäft angepaßte Liquiditätssteuerung sowie verminderte Geldeinstandskosten konnten wir den Zinsaufwand verringern.

Der Provisionsüberschuß wuchs als Folge von Mehrerträgen im Auslands-, Edelmetall- und Wertpapiergeschäft. Im Eigenhandel mit Effekten und Devisen wurden die guten Ergebnisse des Jahres 1981 insgesamt wiederum überschritten.

Beim Personalaufwand (+ 4,4%) machte sich einerseits die Tarifierhebung, andererseits der Rückgang der Zahl unserer im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter bemerkbar. Die Zunahme des Sachaufwandes um 2,5% steht wiederum im Zusammenhang mit umfangreichen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie Mieterhöhungen für unsere Geschäftsräume. Ferner fielen erstmalig Kosten für die Einbeziehung der Zweigstellen in die Datenfernübertragung an.

Die außerordentliche Rechnung war von umfangreichen Risikovorsorgen geprägt. Darin kommt unsere



vorsichtige Einschätzung der veränderten Risikolage im nationalen und internationalen Kreditgeschäft zum Ausdruck. Abschreibungen auf unseren Wertpapierbestand waren unbedeutend.

Den Offenen Rücklagen haben wir aus dem Jahresüberschuß einen Betrag von 13 Mio DM zugeführt. Wir schlagen vor, aus dem verbleibenden Bilanzgewinn eine — gegenüber dem Vorjahr — um 1 Prozentpunkt auf 18% erhöhte Dividende auszuschütten und die Offenen Rücklagen mit einem weiteren Betrag von 2 Mio DM zu dotieren. Danach betragen unsere Eigenmittel 307 Mio DM.

### **Ruhige Entwicklung des Kreditvolumens**

Nach einer Zunahme um 10,8% im Jahre 1981 stieg das Kreditvolumen im Berichtsjahr um 4,6% auf 4,3 Mrd DM. Der Anteil der mittel- und langfristigen Ausleihungen erhöhte sich. Dies beruht im wesentlichen auf der Ausweitung unseres Bestandes an durch Schuldscheine oder andere Namenspapiere unterlegten Darlehen um rd. 300 Mio DM.

Die Forderungen an Kunden wuchsen um 3,3% auf 3,4 Mrd DM.

Unsere Kredite an Banken haben wir um 12,9% aufgestockt.

Wechselkredite veränderten sich nur wenig; dagegen konnte das Volumen der von uns hinausgelegten Avale und Akkreditive um 14,2% auf 425 Mio DM gesteigert werden.

Die im Berichtsjahr eingetretenen Ausfälle im Kreditgeschäft waren noch gering. Größerer Abschreibungsbedarf in Höhe unserer Quote im Vergleichsverfahren eines bedeutenden deutschen Industrieunternehmens wird sich — aus bereits gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen — im laufenden Geschäftsjahr ergeben.

### **Verbesserte Struktur der Fremden Gelder**

Die Fremden Gelder nahmen um 4% auf 5,9 Mrd DM zu. Wir haben im Verlaufe des Jahres das Einlagenvolumen den Erfordernissen im Aktivgeschäft angepaßt. Die rückläufige Zinsentwicklung wirkte sich insbesondere bei den Termineinlagen aus. Die daraus resultierende Entlastung gaben wir im Kreditgeschäft weiter.

Kundeneinlagen stiegen um 8% auf knapp 4 Mrd DM. Die Spareinlagen, unsere wichtigste Finanzierungsquelle, erhöhten sich nach Jahren unterdurchschnittlichen Wachstums um 6,3% auf 1,9 Mrd DM. Das Volumen der Sichteinlagen ist um 13,5% auf 847 Mio DM angewachsen. Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist stellten sich auf 1,2 Mrd DM, was einer Ausweitung von 6,9% entspricht.

Bei der Begebung Eigener Schuldverschreibungen haben wir während des größten Teils des vergangenen Jahres Zurückhaltung geübt. Deshalb führten die Tilgungen von Emissionen früherer Jahre saldiert zu einer Bestandsabnahme um 4,1% auf 331 Mio DM.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 3,2% auf 1,6 Mrd DM. Ihnen standen Forderungen an Banken von 1,9 Mrd DM (Vorjahr: 1,8 Mrd DM) gegenüber. Beide Positionen betreffen überwiegend unsere Geldhandelsaktivitäten.

### **Firmenkundengeschäft: Vertrauensvolle Zusammenarbeit in schwieriger Zeit**

In der schwierigen wirtschaftlichen Phase, die sich im Berichtsjahr noch ausgeprägter als im Vorjahr darstellte, haben wir unsere Kunden in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit begleitet. Als kritischer Partner machten wir auf Gefährdungen auf-

merksam und haben gemeinsam mit unseren Kunden Problemlösungen erarbeitet. Die Beratung in Fragen, die über das eigentliche Kredit- und Bankgeschäft hinausgehen, wurde insbesondere von unseren mittelständischen Kunden gern angenommen. Dazu zählen auch Informationsveranstaltungen allgemeinen Interesses. So hat im November eine Veranstaltung in unserer Bank zum Thema „Die Bedeutung der Mikroelektronik für die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen“ eine große Resonanz gefunden (siehe untenstehendes Foto).

Die Akquisitionstätigkeit unserer Firmenkundenbetreuer war wiederum erfolgreich. Bestehende Verbindungen wurden ausgebaut, interessante geschäftliche Kontakte geknüpft.

Unsere Firmenkunden wenden sich mehr und mehr der kostengünstigen Abwicklung des Zahlungsverkehrs zu. Hierbei handelt es sich um den beleglosen Datenträgeraustausch, bei dem wir unsere umfangreichen Erfahrungen und technischen Einrichtungen zur Verfügung stellen.



**Privatkundengeschäft:  
Verstärkte Inanspruchnahme der  
Persönlichen Dispositions-Kredite**

Die Zahl unserer privaten Kunden beläuft sich auf fast 400 000. Für sie unterhalten wir nahezu 750 000 Konten und Depots. Dreiviertel unserer Einlagen von Nichtbanken werden von diesem Kreis unterhalten. Das unterstreicht die Bedeutung, die das Privatkundengeschäft für unsere Bank hat.

Auf dem Kreditsektor betragen die Ausleihungen an unsere privaten Kunden rd. 1,5 Mrd DM; davon

entfällt ein erheblicher Teil auf das Baufinanzierungsgeschäft. Wir verfügen über eine Reihe von Kreditprogrammen, die auf die Belange unserer Kunden zugeschnitten sind.

Bei den Persönlichen Krediten erzielten die Neuausleihungen ein leichtes Plus. Infolge kürzerer Kreditlaufzeiten und damit höherer Tilgungsleistungen ging der Bestand jedoch geringfügig zurück.

Weiter an Bedeutung gewonnen hat der Persönliche Dispositions-Kredit zur Überbrückung kurzfristigen Geldbedarfs. Das hohe Vorjahresvolumen wurde im Jahresdurchschnitt um 10% übertroffen.

Zur Pflege der Kontakte zu unseren Kunden hatten wir in unserer neu gestalteten Zweigstelle Neukölln zu einem informativen Treffen eingeladen



## **Lebhaftes Baufinanzierungsgeschäft**

1982 stand der Immobilienmarkt zwar noch unter dem Eindruck des hohen Zinsniveaus. Dennoch führte die allmählich erkennbare Tendenz zu niedrigeren Zinssätzen dazu, daß die nach wie vor vorhandenen Bau- und Kaufinteressenten ihre Zurückhaltung allmählich aufgaben und sich die Nachfrage dank stabiler Bau- und Erwerbspreise wieder belebte. Wir kommen diesem Interesse mit unserer breiten Angebotspalette entgegen, die es ermöglicht, die Kundenwünsche individuell zu erfüllen. Ein bemerkenswerter Anteil der Finanzierungen entfiel auf die Modernisierung älterer Bauten und auf energiesparende Maßnahmen. Zu der Ausweitung an Baufinanzierungen trug daneben die Bereitstellung von Mitteln für Bauherren- und Ersterwerbermodelle bei.

Der im Jahresverlauf zurückgehende Zins hatte Auswirkungen auf die Wahl der Zinsbindungsfristen. Wurden von unserer Kundschaft während der Hochzinsphase kurzfristige Vorschuldarlehen favorisiert, so gewannen im Berichtsjahr Darlehen mit längerfristigen Festsätzen allmählich wieder an Bedeutung.

Bei der Vermittlung von Hypotheken waren wir ebenso aktiv wie bei der Bereitstellung von Hypothekenzwischenfinanzierungen. Die Pflege unserer partnerschaftlichen Verbindungen zu Hypothekenbanken, Bausparkassen, Versicherungsgesellschaften und Immobilienmaklern kam unseren Kunden zugute.

## **Beachtliche Zunahme der Gesamtsparleistung**

Die Gesamtsparleistung unserer Kundschaft (Nettozugang von Spareinlagen und Sparbriefen sowie Saldo aus Wertpapierkäufen und -verkäufen über Sparkonten) wuchs um 13,8% (1981: + 8,7%) auf 255 Mio DM. Einem merklichen Rückgang der Effektivsparleistung stand ein verstärktes Kontensparen gegenüber.

Spareinlagen stiegen um 6,3% auf 1,9 Mrd DM. Während in den beiden vorangegangenen Jahren der Zuwachs aus den Zinsgutschriften resultierte, lag 1982 die Bestandserhöhung darüber. Die Ausweitung wurde wieder von den Sparguthaben mit gesetzlicher Kündigungsfrist getragen, die um 9,6% zunahm, während sich die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist leicht ermäßigten. Der Umlauf unserer Sparbriefe stagnierte.

## **Wertpapiergeschäft: Belebung im 2. Halbjahr**

Das Aktiengeschäft verlief im ersten Semester recht schleppend. Es belebte sich in der zweiten Jahreshälfte zusehends, wobei die internationale Zinsentwicklung und die politischen Ereignisse in der Bundesrepublik Deutschland Anstöße gaben. Wie die Tabelle auf Seite 22 zeigt, stieg das Kursniveau über das gesamte Jahr gesehen um 10%.

Die im Laufe des Jahres begebenen öffentlichen Anleihen fanden im allgemeinen eine gute Aufnahme beim Publikum. Das Interesse der Anleger richtete sich allerdings auch vermehrt auf Währungsanleihen des Euro-Markts und auf in den USA und Kanada emittierte Dollar-Bonds, da diese höhere Renditen als inländische Rentenwerte boten.

Wegen der wiederum kräftig gewachsenen Umsätze in Rentenwerten nahmen die Wertpapierumsätze unserer Privatkundschaft insgesamt nochmals um 15% zu.

Die erheblichen Rückflüsse von Investmentanteilen kamen im Laufe des Berichtsjahres allmählich zum Stillstand. Lebhaft beachtet wurden vor allem international anlegende Rentenfonds, da die Anlage an verschiedenen ausländischen Rentenmärkten, namentlich in den USA, gegenüber dem Inland zu spürbar höheren Erträgen führte. Hiervon profitierten vor

Diese Wohnanlage  
mit Eigentumswohnungen  
wurde von uns im Rahmen  
eines Ersterwerber-  
modells finanziert



Für dieses Mietwohnobjekt  
haben wir wie für zahlreiche weitere  
Bauvorhaben, die im Rahmen des  
öffentlich geförderten sozialen  
Wohnungsbaus errichtet werden,  
Zwischenfinanzierungsmittel zur  
Verfügung gestellt



Internationale Aktienindices	Ende 1981	Höchst	Tiefst	Ende 1982	prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	
					ohne Be- rücksich- tigung der Währungs- paritätsver- änderungen	unter Be- rücksich- tigung der Währungs- paritätsver- änderungen
Bundesrepublik Deutschland (Stat. Bundesamt) . . . . .	98,60	108,60	94,40	108,60	+ 10,1	—
USA (Dow Jones) . . . . .	875,00	1070,55	776,92	1046,54	+ 19,6	+ 26,1
Großbritannien (Financial Times) . . . . .	530,40	637,40	518,10	596,70	+ 12,5	+ 0,03
Japan (Dow Jones) . . . . .	7681,84	8020,53	6849,78	8016,67	+ 4,4	+ 4,9
Kanada (300 Comp. Ind.) . . . . .	1954,20	1956,10	1355,70	1958,00	+ 0,2	+ 1,9
Niederlande (ANP-CBS) . . . . .	84,80	101,90	84,00	100,80	+ 18,9	+ 18,0
Schweiz (Bankverein) . . . . .	291,00	319,50	237,00	319,50	+ 9,8	+ 4,4

allein die INTER-RENTA Anteile der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH. Aber auch die Fonds INVESTA, INTERVEST und INRENTA fanden wieder besseren Absatz. Unverändert lebhaft war das Interesse unserer Kundschaft an den Zertifikaten des offenen Immobilienfonds „grundbesitz-invest“.

Unsere Beteiligung an Emissions- und sonstigen Konsortialgeschäften sowie Börseneinführungen haben wir in einer Übersicht auf den Seiten 49 und 50 dieses Berichts dargestellt.

#### Auslandsgeschäft: schwierig – aber erfolgreich

Wir haben unsere Stellung weiter ausgebaut. Die Umsätze konnten in allen Sparten des Geschäfts gesteigert werden.

Besondere Bedeutung hatten die zunehmenden Wünsche unserer Kunden nach Beratung über die erhöhten Länderrisiken, die das internationale Geschäft erschwerten. Trotz dieser veränderten Risiko-

lage haben wir die Wünsche unserer Kunden nach Außenhandelsfinanzierungen weitgehend erfüllen können. In diesem Zusammenhang nahmen die längerfristigen Finanzierungen über die AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH weiter zu.

Das Volumen der Auslandsavale ist kräftig gestiegen.

Zur Beratung und Betreuung stand unseren Kunden ein erweiterter Kreis von Auslandsfilialen, Beteiligungsbanken und Repräsentanzen der Deutsche Bank-Gruppe zur Verfügung

#### Geld- und Devisenhandel: Haussierender US-Dollar

Das Volumen unseres Interbankengeschäfts lag zunächst über den Vorjahreszahlen, wurde jedoch im Verlauf des Jahres zugunsten gesteigener Kundeneinlagen und zinsgünstigerer Anlagealternativen zurückgenommen. Unsere guten Kontakte zu zahlreichen Banken im Inland und Ausland haben wir weiter intensiviert und gepflegt.

Das Geschehen an den Devisenmärkten war von heftigen Kursschwankungen der Haupthandelswährungen sowie von Zahlungsschwierigkeiten einiger Länder geprägt. Auch die im Februar und Juni des Jahres vorgenommenen Änderungen der Leitkurse der im EWS verbundenen Länder brachten keine Ruhe auf den Devisenmärkten. Die durch die politische Lage hervorgerufene und durch das hohe Zinsniveau in den USA gestützte Nachfrage führte zu einem ständigen, nur durch kurze Rückschläge unterbrochenen Anstieg der US-Währung. Erst gegen Jahresende tendierte der US-Dollar vorübergehend wieder leichter.

Für unsere Kunden ergaben sich durch die auf den Märkten lastende Ungewißheit Risiken bei der Abwicklung ihrer kommerziellen und privaten Geschäfte. Intensive Beratung und Abschluß von Kurssicherungsgeschäften standen deshalb im Vordergrund unserer Bemühungen. Unser Devisengeschäft hat erfreulich zugenommen.

#### **Preisanstieg bei Edelmetallen in der zweiten Jahreshälfte**

Wie bereits 1981 war die Entwicklung der Edelmetallkurse auch im ersten Berichtshalbjahr durch zurückhaltende Nachfrage der verarbeitenden Indu-

strie und der Privatanleger beeinflusst. Das hohe internationale Zinsniveau und rückläufige Inflationsraten, die das Bedürfnis nach Anlagen in Sachwerten in den Hintergrund treten ließen, verursachten Preisrückgänge, die die niedrigsten Notierungen seit Jahren zur Folge hatten. So wurde im Juni 1982 in London eine Unze Gold mit 296,75 US-Dollar notiert, die gleiche Menge Silber mit 4,90 US-Dollar. Der Jahrestiefststand am Frankfurter Platz für einen Kilogramm-Barren Gold wurde mit 23 390,-- DM festgestellt. Für viele Marktteilnehmer überraschend, vollzog sich in den Sommermonaten an den Edelmetallmärkten eine Wende. Anlagen aus außereuropäischen Ländern führten zu deutlicher Erholung der Preise. Getragen auch von spekulativen Engagements erreichte der Goldpreis im September fast 500,-- US-Dollar. Die Silbernotierung lag im gleichen Monat bei 9,45 US-Dollar. Während sich Gold nicht auf diesem Stand halten konnte und bis zum Jahresende auf 448,-- US-Dollar je Unze zurückfiel (Preis je Kilogramm-Barren 34 970,-- DM), zeigte sich Silber in fester Verfassung und erreichte zum gleichen Zeitpunkt Notierungen von rd. 11,-- US-Dollar.

Die Belebung der Märkte hatte eine erfreuliche Steigerung unserer Geschäfte in diesem Bereich zur Folge.

## Unsere Mitarbeiter

Am Ende des Berichtsjahres beschäftigten wir 1821 Mitarbeiter einschließlich 202 Teilzeitkräften und 189 Auszubildenden. Nach Einstellung von 70 Auszubildenden beträgt ihr Anteil somit 10,4%. Die Anzahl der Ausbildungsplätze haben wir um 9% erhöht.

Der innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung haben wir unverändert besonderes Gewicht beigegeben. 1196 Mitarbeiter nahmen an Schulungen und Seminaren teil.

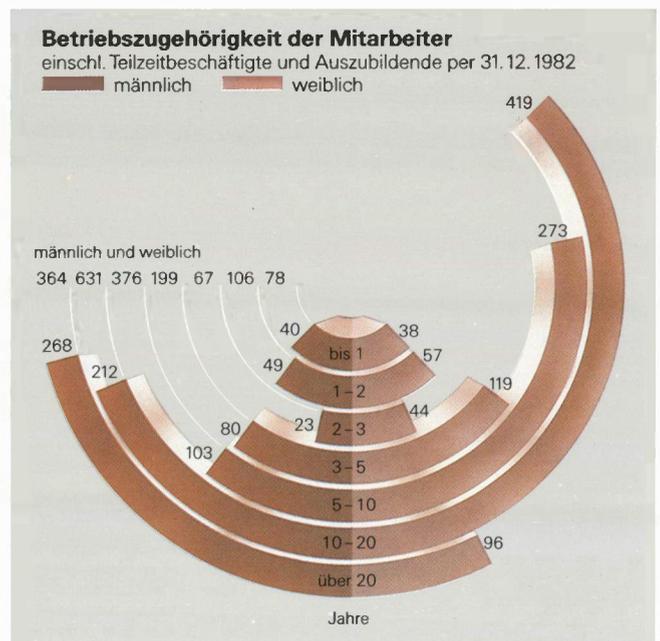
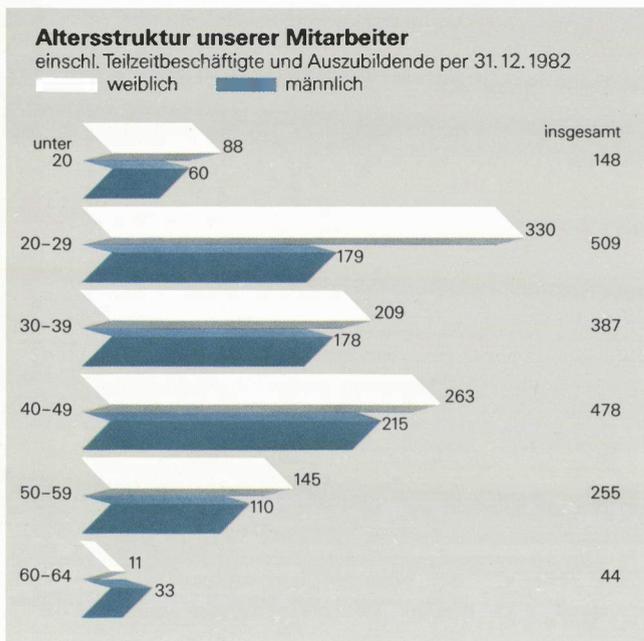
Unseren Mitarbeitern und Pensionären wurde erneut Gelegenheit gegeben, Belegschaftsaktien der Deutschen Bank AG zum Vorzugskurs zu erwerben. Das Angebot wurde von 77% der zum Bezug Berechtigten angenommen.

Mit dem Betriebsrat und der Jugendvertretung wurden in intensiver Zusammenarbeit die personellen und sozialen Angelegenheiten besprochen.

Allen unseren Mitarbeitern, die mit Engagement ihr berufliches Wissen und Können eingesetzt und damit zum geschäftlichen Erfolg unseres Hauses beigetragen haben, sprechen wir unseren besonderen Dank und unsere Anerkennung aus. Dies gilt vor allem denen, die durch langjährige Mitarbeit ihre Treue zur Bank bewiesen haben. 19 Angestellte ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Die soziale Betreuung unserer Angestellten und Pensionäre sowie deren Hinterbliebenen blieb uns ein selbstverständliches Anliegen.

Durch Tod verloren wir 2 Mitarbeiter und 16 Pensionäre unserer Bank. Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.



## Erläuterungen zum Jahresabschluß

### Bilanz

#### Geschäftsvolumen

Das *Geschäftsvolumen* (Bilanzsumme + Indossamentsverbindlichkeiten) wuchs 1982 um 326 Mio DM und stellte sich am Jahresende auf 6736 Mio DM. Die Zuwachsrate lag mit 5,1% deutlich über der des Vorjahres. Da die Indossamentsverbindlichkeiten im gleichen Ausmaße gestiegen sind, veränderte sich die *Bilanzsumme* der Bank ebenfalls um 5,1% auf 6529 Mio DM.

Die Geschäftsausweitung beruht auf dem Zufluß von Kundengeldern sowie auf der Erhöhung des Kreditvolumens und der Wertpapieranlage. Über die

Bilanzbewegungen, aufgeschlüsselt nach Mittelherkunft und Mittelverwendung, gibt die *Finanzierungs-bilanz* auf Seite 16 Aufschluß.

Im einzelnen haben sich die Positionen der Bilanz wie untenstehend entwickelt.

Die *Umsätze* auf den Konten unserer Nichtbankenkundschaft nahmen gegenüber 1981 um 10,1% auf 80 020 Mio DM zu. Die verbuchten Geschäftsvorfälle stiegen auf rd. 31 Mio Stück. Bei einem arbeitswirksamen Personal im Jahresdurchschnitt von 1575 entfallen auf jeden Mitarbeiter der Bank ein Umsatz von 50,8 Mio DM (1981: 44,6 Mio DM) sowie 19 700 (1981: 18 700) gebuchte Geschäftsvorfälle.

Aktiva	Mio DM
Barreserve . . . . .	+ 5
Schecks und andere Einzugswerte . . . . .	./ 17
Wechsel . . . . .	./ 5
Forderungen an Kreditinstitute . . . . .	+ 155
Anleihen und Schuldverschreibungen . . . . .	+ 63
Forderungen an Kunden . . . . .	+ 110
kurz- und mittelfristige . . . . .	./ 129
langfristige (4 Jahre oder länger) . . . . .	+ 239
Restliche Aktiva . . . . .	+ 4
Bilanzsumme . . . . .	+ 315

Passiva	Mio DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . . . .	./ 53
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden . . . . .	+ 294
darunter: Termingelder . . . . .	+ 78
Spareinlagen . . . . .	+ 115
Schuldverschreibungen . . . . .	./ 14
Eigene Akzepte . . . . .	+ 14
Rückstellungen . . . . .	+ 43
Eigene Mittel	
(Grundkapital und Offene Rücklagen) . . . . .	+ 13
Restliche Passiva . . . . .	+ 18
Bilanzsumme . . . . .	+ 315

## Liquidität

Ende 1982 betrug die Barreserve 239,4 Mio DM. Die *Barliquidität* in Prozent der gesamten Verbindlichkeiten von 5930,9 Mio DM stellte sich danach auf 4,0% (4,1% im Vorjahr). Bei liquiden Mitteln von insgesamt 1546,4 Mio DM belief sich die *Gesamtliquidität* auf 26,1% (Vorjahr 22,4%).

Die liquiden Mittel und die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Ende 1982 Mio DM	Ende 1981 Mio DM
Kassenbestand . . . . .	49,7	46,6
Bundesbankguthaben . . . . .	181,9	183,4
Postscheckguthaben . . . . .	7,8	4,0
<i>Barreserve</i>	<u>239,4</u>	<u>234,0</u>
<i>Sonstige liquide Mittel</i>		
Schecks, Einzugswerte . . . . .	60,5	78,1
Bundesbankfähige Wechsel . . . . .	26,2	30,5
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute . . . . .	459,7	370,5
Beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen . . . . .	760,6	563,6
<i>Liquide Mittel insgesamt</i>	<u>1 546,4</u>	<u>1 276,7</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . . . .	1 573,6	1 626,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden . . . . .	3 990,5	3 695,6
Schuldverschreibungen . . . . .	330,6	344,9
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf . . . . .	33,2	19,4
Sonstige Verbindlichkeiten . . . . .	3,0	2,7
<i>Verbindlichkeiten insgesamt</i>	<u>5 930,9</u>	<u>5 689,1</u>

Der Wechselbestand verringerte sich um 5 Mio DM auf 41 Mio DM.

Die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen gemäß §§ 10 und 11 KWG vorgeschriebenen Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität wurden auch im Berichtsjahr stets eingehalten.

## Aktiva

### Wertpapiere

*Anleihen und Schuldverschreibungen* erhöhten sich um 63 Mio DM auf 784 Mio DM. Papiere mit Laufzeiten bis zu 4 Jahren wurden um 65 Mio DM zurückgeführt, längerfristige hingegen um 128 Mio DM aufgestockt. 761 Mio DM = 97,1% des Gesamtbestandes waren bei der Deutschen Bundesbank beleihbar. Am Bilanzstichtag hatte die Bank diesen Rahmen durch von der Deutschen Bundesbank angebotene Offenmarktgeschäfte mit 140 Mio DM ausgenutzt.

Der Kreditanstalt für Wiederaufbau waren am Jahresende 4,1 Mio DM festverzinsliche Wertpapiere verpfändet. Es handelt sich hierbei um im Kundeninteresse von uns gestellte Sicherheiten für erhaltene zweckgebundene Mittel zur Finanzierung von Aufträgen an die Berliner Wirtschaft.

*Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind*, blieben mit 2 Mio DM nahezu unverändert. Diese Position enthält fast ausschließlich Aktien und Investmentanteile. Wir bilanzieren hier auch den von uns gehaltenen Anteil von mehr als 25% am Grundkapital der AQUA Butzke-Werke AG, Berlin, den wir als reine Vermögensanlage ansehen und wegen fehlender Beteiligungsabsicht unter Wertpapiere ausweisen.

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestandes erfolgte unverändert nach dem Niederstwertprinzip.

Kreditvolumen	Ende 1982	Ende 1981	Veränderung
Kundenforderungen			
kurz- und mittelfristige . . . . .	1 247 Mio DM	1 376 Mio DM	./. 129 Mio DM = 9,4%
langfristige (4 Jahre oder länger) . . . . .	2 197 Mio DM	1 958 Mio DM	+ 239 Mio DM = 12,2%
	<u>3 444 Mio DM</u>	<u>3 334 Mio DM</u>	+ 110 Mio DM = 3,3%
Wechselkredite . . . . .	248 Mio DM	243 Mio DM	+ 5 Mio DM = 2,1%
Kredite an Kreditinstitute			
kurz- und mittelfristige . . . . .	242 Mio DM	261 Mio DM	./. 19 Mio DM = 7,3%
langfristige (4 Jahre oder länger) . . . . .	413 Mio DM	319 Mio DM	+ 94 Mio DM = 29,5%
	<u>655 Mio DM</u>	<u>580 Mio DM</u>	+ 75 Mio DM = 12,9%
Kreditvolumen insgesamt . . . . .	<u>4 347 Mio DM</u>	<u>4 157 Mio DM</u>	+ 190 Mio DM = 4,6%

## Kreditvolumen

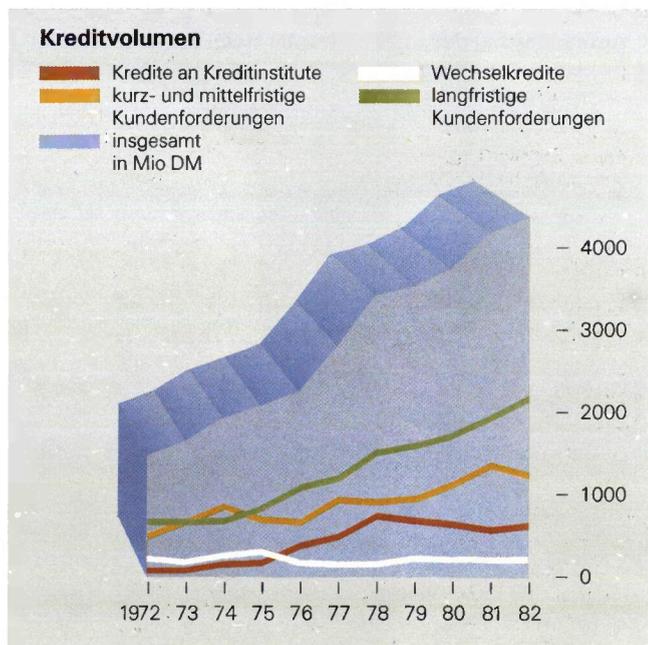
Mit einer Zunahme um 190 Mio DM (+ 4,6%) lag der Anstieg des *Kreditvolumens* unter dem des Vorjahres (+ 10,8%). Der Zuwachs ist im wesentlichen auf die Ausweitung der durch Schuldscheine unterlegten Darlehen zurückzuführen.

*Forderungen an Kreditinstitute* stiegen um 155 Mio DM auf 1920 Mio DM; sie enthalten 655 Mio DM Kredite (+ 12,9%) und 1265 Mio DM (+ 6,8%) Geldanlagen und Guthaben auf Verrechnungskonten. Forderungen an ausländische Kreditinstitute betragen 358 Mio DM.

*Kundenforderungen* erhöhten sich um 110 Mio DM = 3,3% auf 3444 Mio DM. Langfristige Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr kräftig angestiegen (+ 239 Mio DM), dagegen waren die kurz- und mittelfristigen Ausleihungen rückläufig. Neben Krediten an Privat- und Firmenkunden sind in dieser Bilanzposition auch die Darlehen an die öffentliche Hand ausgewiesen. Auf ausländische Kreditnehmer entfallen Forderungen in Höhe von 68 Mio DM.

Das *Standardisierte Kreditgeschäft* mit Privatkunden (1277 Mio DM) weist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung auf. Die im BauKreditSystem

zusammengefaßten Kredite betragen 816 Mio DM; es gelang, die erheblichen Kreditrückzahlungen durch ein verstärktes Neugeschäft mehr als auszugleichen. Bei den Standardisierten Krediten blieb das Volumen mit 407 Mio DM unverändert.



Von den langfristigen Kundenforderungen waren Ende 1982 55,1% vor Ablauf von vier Jahren fällig oder per Termin an Dritte weiterveräußert, bei den langfristigen Forderungen an Kreditinstitute 88,3%.

Zweckgebundene Mittel aus öffentlichen Kreditprogrammen, die uns überwiegend von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verfügung gestellt wurden, haben wir im Betrag von 44 Mio DM zu den Bedingungen der Geldgeber an die Kreditnehmer weitergeleitet.

Der Zuwachs im *Wechselkreditgeschäft* blieb mit 5 Mio DM = 2,1% gering; er orientierte sich an den Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Deutschen Bundesbank.

Neben dem vorgenannten Kreditvolumen bestanden am Bilanzstichtag *Verbindlichkeiten aus Avalen und Akkreditiven* in Höhe von 425 Mio DM (+ 14,2%); auf das Akkreditivgeschäft entfallen 11,7%.

Der in der nebenstehenden Größenklassengliederung aufgezeigte Rückgang der Kredite bis zu 10 000 DM beruht im wesentlichen auf den auslaufenden, vom Land Berlin verbürgten Einrichtungsdarlehen.

Unser Kreditgeschäft zeigt nach Betrag und Wirtschaftsbereichen eine breite Streuung, die in der Branchengliederung der Kundenkredite entsprechend der Kreditnehmerstatistik der Deutschen Bundesbank zum Ausdruck kommt. Die in § 13 KWG vorgeschriebenen Grenzen für die Gewährung von Großkrediten wurden eingehalten.

Allen erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts haben wir, auch unter Beachtung der gewachsenen Länderrisiken, durch Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Kreditrisiken wurde die Sammelwertberichtigung in vorgeschriebener Höhe gebildet.

### Aufgliederung der Kundenkredite nach Branchen

(Forderungen und Wechselkredite)  
zum 31. Dezember 1982

44,2% Sonstige Unternehmen  
und öffentliche Haushalte



27,2% Private Kreditnehmer

5,8% Handel

5,2% Andere Industriezweige

6,1% Verkehr und  
Nachrichtenübermittlung

3,4% Nahrungs- und  
Genußmittelgewerbe

3,0% Energiewirtschaft und  
Wasserversorgung, Bergbau

2,8% Elektrotechnik, Feinmechanik,  
Optik; Herstellung von Eisen-, Blech-  
und Metallwaren, Musikinstrumenten,  
Sportgeräten, Spiel- und  
Schmuckwaren

2,3% Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau

Anzahl der Kundenengagements		Ende 1982	Ende 1981
	bis 10 000 DM	56 424 = 69,7%	58 918 = 70,8%
mehr als	10 000 DM bis 100 000 DM	20 375 = 25,2%	20 323 = 24,4%
mehr als	100 000 DM bis 1 000 000 DM	3 844 = 4,8%	3 713 = 4,5%
mehr als	1 000 000 DM	279 = 0,3%	265 = 0,3%
		<u>80 922 = 100,0%</u>	<u>83 219 = 100,0%</u>

## Beteiligungen

Unter dieser Position bilanzieren wir wie bisher im wesentlichen Beteiligungen an Kreditinstituten, die unsere bankgeschäftliche Leistungspalette ergänzen.

Die *Beteiligungen* standen Ende 1982 mit 2,6 Mio DM zu Buch, davon betreffen 2,4 Mio DM Kreditinstitute.

Der Zugang von 62 500 DM betrifft unsere Beteiligung an der Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, deren Grundkapital im Berichtsjahr erhöht wurde. Das Stammkapital der DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, wurde wiederum aus Gesellschaftsmitteln aufgestockt.

An dem Stammkapital der Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin, von 300 000 DM sind wir unverändert mit 200 000 DM beteiligt. Die Gesellschaft verwaltet eigenen und fremden Grundbesitz; das Geschäftsjahr 1982 hat mit Gewinn abgeschlossen.

## Sachanlagen

Nach dem in 1982 erfolgten Verkauf des außerhalb Berlins gelegenen Grundstücks befinden sich keine *Grundstücke und Gebäude* mehr im Bestand.

Die *Betriebs- und Geschäftsausstattung* wird nach Zugängen von 9,2 Mio DM und Abschreibungen von

7,3 Mio DM mit 4,4 Mio DM ausgewiesen. In den Zugängen und Abschreibungen sind die in 1982 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter in Höhe von 0,5 Mio DM enthalten. Sonderabschreibungen nach § 14 BerlinFG wurden in vollem Umfange vorgenommen.

## Sonstige Aktivpositionen

*Ausgleichs- und Deckungsforderungen* gegen die öffentliche Hand stehen nach planmäßiger Tilgung noch mit 24,1 Mio DM zu Buch.

Als *Sonstige Vermögensgegenstände* bilanzieren wir im wesentlichen Edelmetallbestände und Steuererstattungsansprüche. Auch unser Anteil an der Filmkreditreuehand GmbH, Berlin, wird hier ausgewiesen.

<i>Fremde Gelder</i>	Ende 1982		Ende 1981		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder . . . . .	273	4,6	305	5,4	./.	32 = 10,5
Termingelder . . . . .	1299	22,1	1319	23,3	./.	20 = 1,5
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite . . . . .	2	-, -	2	-, -	-	-, -
	<u>1574</u>	<u>26,7</u>	<u>1626</u>	<u>28,7</u>	./.	52 = 3,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder . . . . .	847	14,4	746	13,2	+	101 = 13,5
Termingelder . . . . .	1202	20,4	1124	19,8	+	78 = 6,9
Spareinlagen . . . . .	1941	32,9	1826	32,2	+	115 = 6,3
	<u>3990</u>	<u>67,7</u>	<u>3696</u>	<u>65,2</u>	+	294 = 8,0
Schuldverschreibungen . . . . .	331	5,6	345	6,1	./.	14 = 4,1
Fremde Gelder insgesamt . . . . .	<u>5895</u>	<u>100,0</u>	<u>5667</u>	<u>100,0</u>	+	228 = 4,0

## Passiva

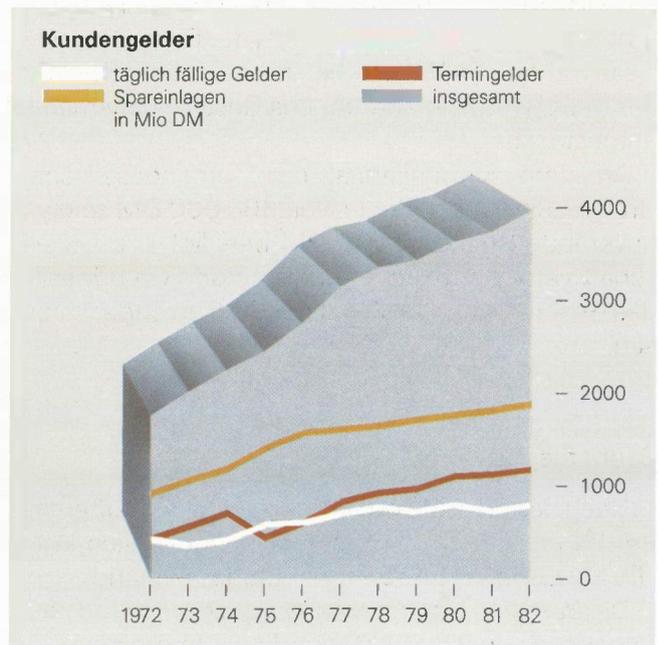
### Fremde Gelder

*Fremde Gelder* stiegen im Berichtsjahr um 228 Mio DM (+ 4%) auf 5895 Mio DM. Der Zuwachs entfällt ausschließlich auf Kundengelder, wie die obige Übersicht zeigt.

*Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* verringerten sich um 52 Mio DM auf 1574 Mio DM. In den Bankengeldern sind 44 Mio DM zweckgebundene Mittel enthalten. Auf Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten entfallen 19 Mio DM.

*Kundeneinlagen* erhöhten sich um 294 Mio DM auf 3990 Mio DM. Täglich fällige Gelder nahmen um 101 Mio DM (+ 13,5%) zu, Termineinlagen um 78 Mio DM (+ 6,9%). Der Sparbriefbestand – ausgewiesen unter den langfristigen Termineinlagen – blieb mit 128 Mio DM auf Vorjahreshöhe. Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden betra-

gen 190 Mio DM. Die untenstehende Grafik gibt einen Überblick über die Entwicklung der Kundengelder in den letzten 10 Jahren.



Die Zuwachsrate der *Spareinlagen* von 6,3% liegt über dem Durchschnitt der letzten Jahre. Der Bestand erhöhte sich um 115 Mio DM auf 1941 Mio DM. Die Zunahme lag ausschließlich bei Konten mit gesetzlicher Kündigungsfrist; die sonstigen Spargelder verringerten sich geringfügig. Die Anzahl der Sparkonten hat um 2,3% auf 403 600 zugenommen. In dem folgenden Schaubild wird dargestellt, wie sich der Spareinlagenbestand auf ausgewählte Einlegergruppen verteilt.

Die *Gesamtsparleistung* (Kontensparen, Sparbriefabsatz und Netto-Wertpapiererwerb über Sparkonten) erhöhte sich in 1982 um 13,8% auf 255 Mio DM. Die Zehnjahresübersicht auf Seite 32 zeigt, daß das Effektsparen im vergangenen Jahr um etwa ein Fünftel zurückging.

Der Umlauf an *Eigenen Schuldverschreibungen* nahm um 14 Mio DM auf 331 Mio DM ab. Fällig wer-

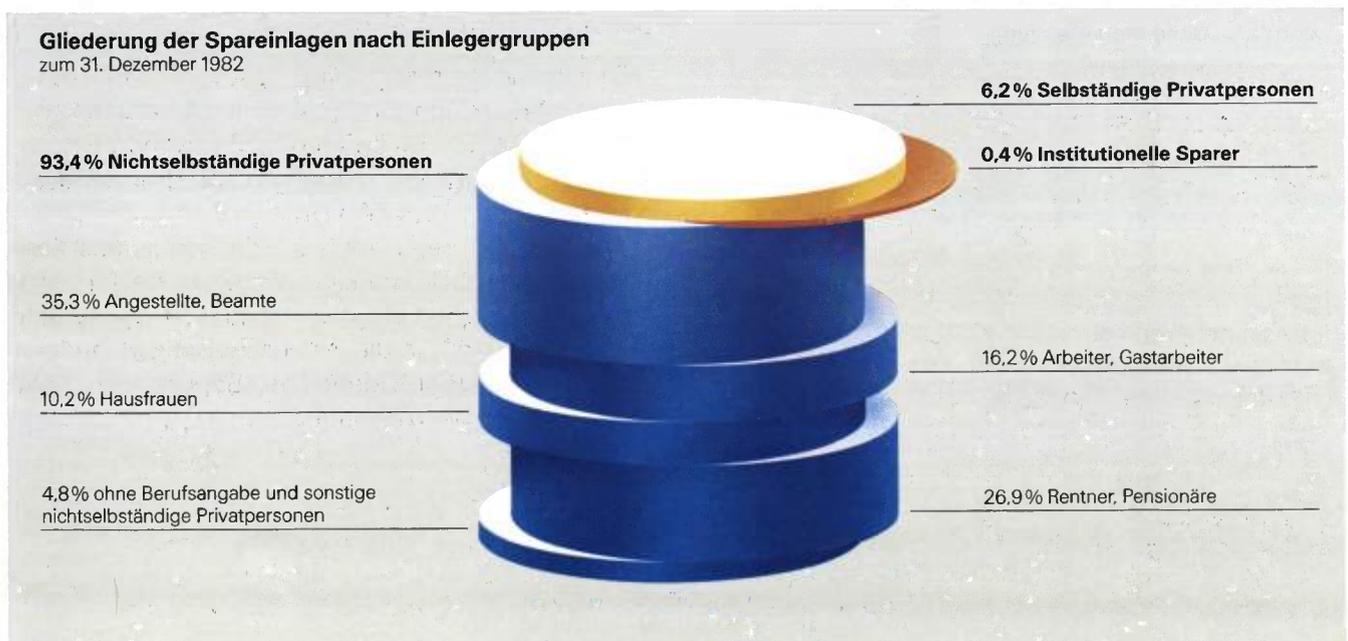
dende Titel haben wir aufgrund des noch hohen Zinsniveaus nur bedingt durch Ausgabe neuer Titel ersetzt. In dem Gesamtbetrag sind auch die Inhabersparbriefe mit steigenden Nominalzinsen enthalten.

Umlaufende *Eigene Akzepte und Solawechsel* stellten sich am Bilanzstichtag auf 33 Mio DM nach 19 Mio DM Ende 1981.

### Rückstellungen

Die *Rückstellungen* für ungewisse Verbindlichkeiten nahmen um 43 Mio DM auf 194 Mio DM zu.

Der nach § 6a EStG in der Fassung des 2. HStruktG vom 22. 12. 1981 ermittelte Teilwert der *Pensionsrückstellungen* zum 31. 12. 1982 beträgt 79,2 Mio DM. Der Unterschiedsbetrag aus der Neuberechnung des



versicherungsmathematischen Teilwerts beträgt aufgrund der Anhebung des Rechnungszinsfußes 4,6 Mio DM; 4,2 Mio DM haben wir in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 5 EStG eingestellt.

Die *anderen Rückstellungen* von 115 Mio DM enthalten neben Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten die Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft einschließlich Länderrisiken und den Teil der Sammelwertberichtigung, der nicht von Aktivposten abgesetzt werden kann.

### Sonstige Passivposten

*Sonstige Verbindlichkeiten* (3,0 Mio DM) betreffen Verpflichtungen außerhalb des Bankgeschäfts, insbesondere abzuführende Lohn- und Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge.

Die *Passiven Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 76 Mio DM enthalten bereits vereinnahmte, jedoch künftigen Geschäftsjahren zuzurechnende Erträge. Es handelt sich hierbei im wesentlichen um Disagiobeträge, Zinsen und Bearbeitungsgebühren aus dem Standardisierten Kreditgeschäft.

### Vermerke

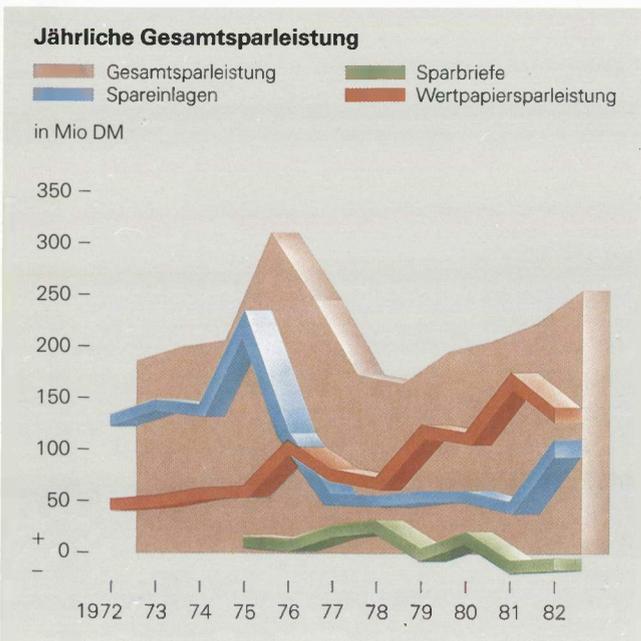
Die *Indossamentsverbindlichkeiten* aus weitergegebenen Wechseln stellten sich zum Jahresende auf 207 Mio DM. Zum Einzug unterwegs befanden sich außerdem Wechsel in Höhe von 0,6 Mio DM.

*Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen* nahmen erneut zu; sie erhöhten sich um 53 Mio DM = 14,2% auf 425 Mio DM. Hierin sind Avalverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland in Höhe von 117 Mio DM (+ 46,3%) enthalten.

### Sonstige Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien und GmbH-Anteilen bestanden mit 0,1 Mio DM; die Mithaftungen für fremde Einzahlungsverpflichtungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz stellten sich auf 12,4 Mio DM.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konzernbank GmbH, Frankfurt am Main, besteht eine Nachschußpflicht bis zu 2,7 Mio DM sowie eine Eventualhaftung für die Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter.



## Gewinn- und Verlustrechnung

### Ertrag des Geschäftsvolumens

Bei einem Wachstum des durchschnittlichen Geschäftsvolumens um 4,1% verbesserte sich die Zinsmarge geringfügig auf 3,53%.

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften blieben mit 446,2 Mio DM auf dem Vorjahresstand, wogegen Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen aufgrund der verbesserten Renditestruktur und der Aufstockung des Wertpapierbestandes um 17,7% auf 62,5 Mio DM stiegen. Dagegen gelang es, die Zinsaufwendungen um 7% auf 300,7 Mio DM zu vermindern.

Der gesamte *Ertrag aus dem Geschäftsvolumen* erhöhte sich im Jahre 1982 um 18,2% auf 208 Mio DM; im einzelnen setzt er sich wie folgt zusammen:

	1982 Mio DM	1981 Mio DM	Veränderung
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften . . . . .	446,2	446,3	-, -%
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen . . . . .	62,5	53,1	+ 17,7%
Zinsen und zinsähnliche Erträge insgesamt . . . . .	508,7	499,4	+ 1,9%
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen . . . . .	300,7	323,5	./ 7,0%
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) . . . . .	208,0	175,9	+ 18,2%

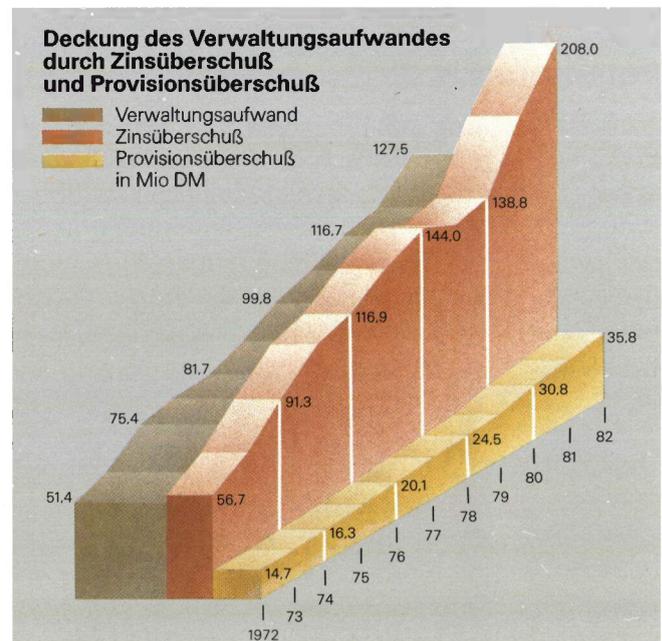
### Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

*Provisionen und andere Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft* nahmen nach Abzug der Provisionsaufwendungen um 1,5 Mio DM = 4,4% auf 35,8 Mio DM zu.

Die Ertragsverbesserung resultiert im wesentlichen aus dem Wertpapier- und dem Auslandsgeschäft mit der Kundschaft.

### Verwaltungsaufwand

Der *Verwaltungsaufwand* ist in 1982 um 4,9 Mio DM auf 127,5 Mio DM gestiegen; die Steigerungsrate hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 5,1% auf 4,0% verringert. 78% des Verwaltungsaufwands entfallen auf die Personalkosten.



*Personalaufwendungen* (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) beliefen sich auf 99,1 Mio DM, das sind 4,2 Mio DM = 4,4% mehr als im Vorjahr. Die Zunahme beruht vornehmlich auf der Tarifierhöhung um linear 4,2% (1981: + 4,8%) und auf der Anpassung der Gehälter im außertariflichen Bereich. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind aufgrund der Heraufsetzung des Abzinsungsfaktors um 0,7 Mio DM auf 13,2 Mio DM zurückgegangen. Den Auflösungsbetrag aus der Neuberechnung des Teilwerts der Pensionsrückstellungen hat die Bank in der Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind, ausgewiesen.

Der *Sachaufwand* nahm um 0,7 Mio DM = 2,5% auf 28,4 Mio DM zu. Mehrkosten entstanden insbesondere durch höhere Mieten und Instandhaltungsaufwendungen für Bankräume.

### **Betriebsergebnis**

Im Berichtsjahr konnte ein um 27,8% höheres *Betriebsergebnis* (Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel) erzielt werden. Den größten Beitrag zur Ergebnissteigerung brachte das Zinsgeschäft. Hinzu kamen Ertragsverbesserungen aus dem Dienstleistungsgeschäft und dem Effekteneigenhandel. Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes konnte begrenzt werden.

### **Andere Erträge**

*Andere Erträge* werden unverändert mit 7,6 Mio DM und *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* mit 54,1 Mio DM

um 4,2 Mio DM höher als im Vorjahr ausgewiesen. Von der nach § 4 Formblattverordnung gegebenen Möglichkeit der Verrechnung von Gewinnen und Erträgen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere hat die Bank voll Gebrauch gemacht.

Die Gewinne aus dem Handel mit Effekten und dem Verkauf von Wertpapieren konnten nochmals gesteigert werden. Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien waren im Gegensatz zum Vorjahr nur in einem geringen Umfange notwendig.

Für die Risiken im Kreditgeschäft sowie Länderrisiken haben wir stärker als im Vorjahr vorgesorgt.

### **Abschreibungen**

Auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, auf Anzahlungen auf Mobilien sowie auf Grundstücke und Gebäude haben wir 7,4 Mio DM (Vorjahr 3,1 Mio DM) abgeschrieben.

### **Übrige Aufwendungen**

Die *Sonstigen Aufwendungen* von 0,9 Mio DM enthalten auch die Zuführungen zu Rückstellungen, soweit sie nicht das Kreditgeschäft betreffen.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 1 179 916,18 DM. An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden 690 893,39 DM und von der Deutschen Bank AG 5400,— DM gezahlt.

Für die Vergütung an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 1982 haben wir 288 000,— DM zuzüglich Mehrwertsteuer zurückgestellt.

Die Mitglieder unseres Beirats haben 211 545,96 DM erhalten.

## Steuern

Der Anstieg der *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* um 10,1 Mio DM auf 33,7 Mio DM macht die insgesamt verbesserte Ertragslage deutlich.

## Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge . . . . .	557 483 479,89 DM
Aufwendungen . . . . .	528 974 389,89 DM
Jahresüberschuß . . . . .	<u>28 509 090,-- DM</u>
Einstellung in Offene Rücklagen . . . . .	<u>13 000 000,-- DM</u>
Bilanzgewinn . . . . .	<u><u>15 509 090,-- DM</u></u>

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den

Bilanzgewinn von 15 509 090,-- DM

wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer auf 18% erhöhten Dividende auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 70 000 000,-- DM . . . . .	12 600 000,-- DM
Zuführung zu den Offenen Rücklagen . . . . .	2 000 000,-- DM
zusätzlicher Aufwand aufgrund dieses Vorschlages . . . . .	909 090,-- DM

## Kapital und Rücklagen

Die aus dem versteuerten Ergebnis des Jahres 1982 in die Offenen Rücklagen eingestellten 13,0 Mio DM und die der Hauptversammlung vorgeschlagene weitere Zuführung von 2,0 Mio DM verstärken unsere *Eigenmittel* um 15,0 Mio DM auf 307,0 Mio DM. Sie setzen sich nach einem entsprechenden Beschluß der Hauptversammlung wie folgt zusammen:

Grundkapital . . . . .	70,0 Mio DM
Offene Rücklagen	
a) gesetzliche Rücklage . . . . .	86,5 Mio DM
b) andere Rücklagen . . . . .	<u>150,5 Mio DM</u>
insgesamt . . . . .	<u><u>307,0 Mio DM</u></u>

Die Ermächtigung, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. 3. 1983 das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 20,0 Mio DM zu erhöhen, läuft am 31. 3. 1983 aus.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, besitzt das gesamte Aktienkapital unserer Bank. Die mit ihr im Jahre 1982 durchgeführten Geschäfte erstreckten sich auf übliche bankmäßige Transaktionen. Außerdem standen wir mit folgenden Konzernunternehmen in Geschäftsverbindung:

Atlantic Capital Corporation, New York, USA  
Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg  
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken  
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin - Köln

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung  
Aktiengesellschaft, Köln  
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen  
mbH, Frankfurt am Main  
Efgge Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH,  
Düsseldorf  
Exportkreditbank Aktiengesellschaft, Berlin  
(ruhende Altbank)  
Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main  
Gefa Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH,  
Wuppertal  
Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin  
Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck  
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main  
Tauernallee Grundstücksgesellschaft m.b.H., Berlin

Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin  
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH,  
Frankfurt am Main

Von der letztgenannten Gesellschaft haben wir  
unser Bankgebäude gemietet.

Am Schluß des von uns für das Geschäftsjahr 1982  
erstatteten Berichts über unsere Beziehungen zu ver-  
bundenen Unternehmen haben wir erklärt, daß wir  
nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt be-  
kannt waren, in dem unter § 312 AktG fallende Rechts-  
geschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen  
oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft  
eine angemessene Gegenleistung erhielten. Wir sind  
dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlas-  
sen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 24. Februar 1983

Der Vorstand

*Herbst*

*Rohrer*

*Wiethöge*

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen und zahlreichen Einzelgesprächen eingehend über die Lage der Bank sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung übereinstimmend befunden worden. Wir stimmen dem Prüfungsbericht zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1982, den Vorschlag für die Gewinnverwendung sowie den Geschäftsbericht geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

Ferner hat die Treuverkehr AG den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dies hat sie durch folgenden Vermerk zu diesem Bericht bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Treuverkehr AG zustimmend Kenntnis genommen und erheben gegen die in dem Geschäftsbericht wiedergegebene zusammenfassende Erklärung des Vorstandes am Schluß seines Berichts keine Einwendungen.

Mit Ablauf der vorjährigen Hauptversammlung ist Herr Dipl.-Volksw. Karl Otto Mittelstenscheid aus unserem Aufsichtsrat ausgeschieden. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seinen wertvollen Rat und für das Interesse, das er in den 13 Jahren seiner Aufsichtsrats Tätigkeit den Belangen der Deutschen Bank Berlin AG stets entgegengebracht hat. An seiner Stelle wurde Herr Dr. Klaus Pohle, Mitglied des Vorstandes der Schering AG, von der Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Berlin, 23. März 1983  
Der Aufsichtsrat

*Dr. Klaus Mertin*  
Vorsitzender

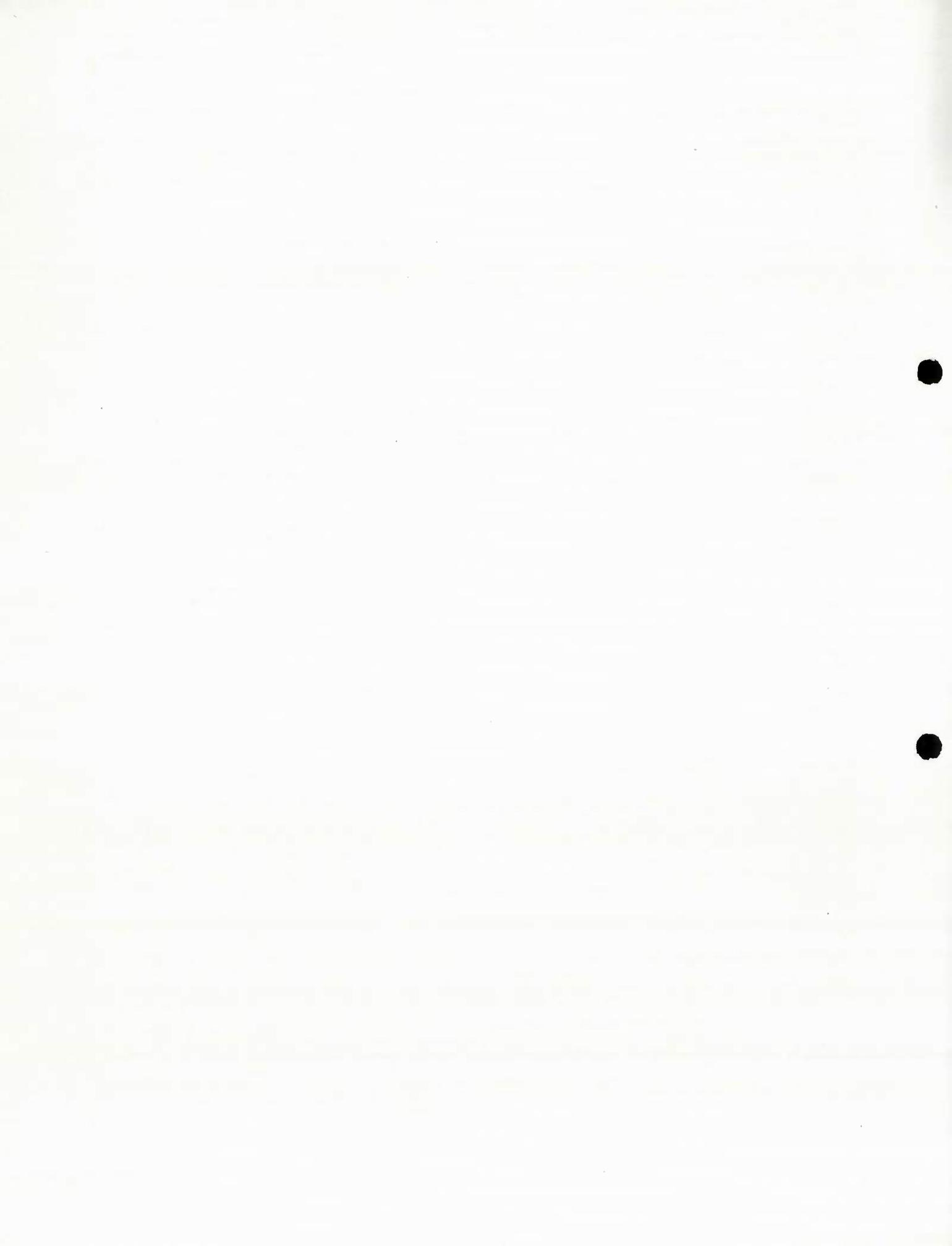


## Entwicklung der Eigenen Mittel

	Grundkapital DM	Offene Rücklagen DM	Eigene Mittel insgesamt DM
1. Oktober 1949 (Eröffnungsbilanz) .....	500 000,--	30 000,--	530 000,--
Entnahme der mit der Gründung zusammenhängenden Steuern und sonstigen Kosten .....		./19 000,--	./19 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1950 .....	2 500 000,--	59 287,96	2 559 287,96
Kapitalerhöhung im Jahre 1951 .....	2 000 000,--	223 392,89	2 223 392,89
Kapitalerhöhung im Jahre 1955 .....	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1956 .....	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1958 .....	2 500 000,--		2 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1959 .....	2 500 000,--		2 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1950 – 1960 .....		11 706 319,15	11 706 319,15
Stand am 31. Dezember 1960 .....	15 000 000,--	12 000 000,--	27 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1965 .....	5 000 000,--	5 000 000,--	10 000 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1961 – 1965 .....		10 000 000,--	10 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1965 .....	20 000 000,--	27 000 000,--	47 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1970 .....	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1966 – 1970 .....		12 500 000,--	12 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1970 .....	25 000 000,--	47 000 000,--	72 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1971 .....	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1972 .....	5 000 000,--	7 500 000,--	12 500 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1973 .....	8 000 000,--	12 000 000,--	20 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1974 .....	10 000 000,--	15 000 000,--	25 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1975 .....	7 000 000,--	10 500 000,--	17 500 000,--
Einstellung aus den Jahresüberschüssen 1971 – 1975 und dem Bilanzgewinn 1975 .....		28 500 000,--	28 500 000,--
Stand am 31. Dezember 1975 .....	60 000 000,--	128 000 000,--	188 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1976 .....		17 000 000,--	17 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1976 .....	60 000 000,--	145 000 000,--	205 000 000,--
Kapitalerhöhung im Jahre 1977 .....	10 000 000,--	20 000 000,--	30 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1977 .....		20 000 000,--	20 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1977 .....	70 000 000,--	185 000 000,--	255 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß und dem Bilanzgewinn 1978 .....		15 000 000,--	15 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1978 .....	70 000 000,--	200 000 000,--	270 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1979 .....		5 000 000,--	5 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1979 .....	70 000 000,--	205 000 000,--	275 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1980 .....		10 000 000,--	10 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1980 .....	70 000 000,--	215 000 000,--	285 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1981 .....		7 000 000,--	7 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1981 .....	70 000 000,--	222 000 000,--	292 000 000,--
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1982 .....		13 000 000,--	13 000 000,--
vorgeschlagene Einstellung aus dem Bilanzgewinn 1982 .....		2 000 000,--	2 000 000,--
Stand am 31. Dezember 1982 .....	70 000 000,--	237 000 000,--	307 000 000,--

## Rücklagenentwicklung

Einstellung aus den Jahresüberschüssen .....	151 706 319,15
Agio aus Kapitalerhöhungen .....	85 293 680,85
<b>Offene Rücklagen insgesamt .....</b>	<b>237 000 000,--</b>





**Jahresbilanz  
zum 31. Dezember 1982**

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 1982**

**Bilanzentwicklung  
vom 31. Dezember 1972  
bis 31. Dezember 1982**

## Aktiva

## Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft

	DM	DM	31. 12. 1981 in 1000 DM
Kassenbestand . . . . .		49 689 986,17	46 603
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank . . . . .		181 926 676,16	183 415
Postscheckguthaben . . . . .		7 755 625,97	3 985
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere . . . . .		60 526 918,46	78 072
Wechsel . . . . .		40 610 652,69	45 573
darunter:			
a) bundesbankfähig . . . . . DM 26 217 630,44			
b) eigene Ziehungen . . . . . DM --,--			
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig . . . . .	459 708 101,72		370 468
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten . . . . .	369 050 913,79		467 234
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren . . . . .	678 368 991,52		608 180
bc) vier Jahren oder länger . . . . .	<u>412 882 717,92</u>		319 147
		1 920 010 724,95	1 765 029
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder . . . . . DM 33 176 909,72			
ab) von Kreditinstituten . . . . . DM 48 208 333,33			
ac) sonstige . . . . . <u>DM 24 593 002,77</u>	105 978 245,82		171 037
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 105 978 245,82			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder . . . . . DM 181 476 786,16			
bb) von Kreditinstituten . . . . . DM 489 049 094,94			
bc) sonstige . . . . . <u>DM 7 285 509,60</u>	<u>677 811 390,70</u>		550 095
darunter:		783 789 636,52	721 132
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank DM 654 632 410,32			
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile . . . . .	1 324 537,11		674
b) sonstige Wertpapiere . . . . .	<u>908 723,50</u>		909
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder berg- rechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen DM 908 723,50		2 233 260,61	1 583
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren . . . . .	1 246 859 523,92		1 376 277
b) vier Jahren oder länger . . . . .	<u>2 196 728 580,31</u>		1 957 704
darunter:		3 443 588 104,23	3 333 981
ba) durch Grundpfandrechte gesichert . . . . . DM 140 110 054,93			
bb) Kommunaldarlehen . . . . . DM 1 144 030 121,49			
vor Ablauf von vier Jahren fällig . . . . . DM 1 210 914 000,--			
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand . . . . .		24 127 128,01	25 106
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .		3 967 924,49	3 403
Beteiligungen . . . . .		2 596 436,20	2 534
darunter: an Kreditinstituten . . . . . DM 2 396 836,20			
Grundstücke und Gebäude . . . . .		--,--	91
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .		4 427 372,--	2 545
Eigene Schuldverschreibungen . . . . .		2 820 125,93	144
Nennbetrag . . . . . DM 2 759 500,--			
Sonstige Vermögensgegenstände . . . . .		888 687,97	1 134
Rechnungsabgrenzungsposten . . . . .		7 076,21	36
	<b>Summe der Aktiven</b>	<b>6 528 966 336,57</b>	<b>6 214 366</b>
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen . . . . .		570 058 113,53	808 333
b) Forderungen aus unter §15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		34 412 897,21	28 687







# Bilanzentwicklung der Deutsche Bank Berlin AG

– Beträge in Tausend DM –

	Ende	1982	1981	1980	1979
<b>Aktiva</b>					
Barreserve . . . . .		239 373	234 003	233 521	250 150
Wechsel . . . . .		40 611	45 573	43 294	53 928
Forderungen an Kreditinstitute . . . . .		1 920 010	1 765 029	2 166 095	2 205 209
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen . . . . .		–	–	–	24 397
Anleihen und Schuldverschreibungen . . . . .		783 790	721 132	742 773	654 341
Anderer Wertpapiere . . . . .		2 233	1 583	7 795	2 577
Forderungen an Kunden . . . . .		3 443 588	3 333 981	2 878 162	2 515 344
kurz- und mittelfristige . . . . .		1 246 860	1 376 277	1 155 054	910 034
langfristige (4 Jahre oder länger) . . . . .		2 196 728	1 957 704	1 723 108	1 605 310
Ausgleichs- und Deckungsforderungen . . . . .		24 127	25 106	26 797	29 099
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .		3 968	3 403	5 604	8 292
Beteiligungen . . . . .		2 596	2 534	2 532	1 330
Grundstücke und Gebäude . . . . .		–	91	95	585
Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .		4 427	2 545	2 292	2 196
Restliche Aktiva . . . . .		64 243	79 386	49 960	45 566
<b>Bilanzsumme</b>		<b>6 528 966</b>	<b>6 214 366</b>	<b>6 158 920</b>	<b>5 793 014</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . . . .		1 573 640	1 626 544	1 707 508	1 716 668
darunter: Termingelder . . . . .		1 299 047	1 318 877	1 236 873	1 438 954
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden . . . . .		3 990 512	3 695 552	3 675 105	3 384 086
darunter: Termineinlagen . . . . .		1 202 453	1 124 060	1 082 888	944 824
Spareinlagen . . . . .		1 941 347	1 825 748	1 774 923	1 712 309
Schuldverschreibungen . . . . .		330 593	344 872	271 860	222 677
Rückstellungen . . . . .		193 890	151 184	129 502	125 401
Pensionsrückstellungen . . . . .		79 213	78 550	72 517	66 336
andere Rückstellungen . . . . .		114 677	72 634	56 985	59 065
Grundkapital . . . . .		70 000	70 000	70 000	70 000
Offene Rücklagen . . . . .		235 000	222 000	215 000	205 000
gesetzliche Rücklage . . . . .		86 500	86 500	86 500	86 500
andere Rücklagen (Freie Sonderreserve) . . . . .		148 500	135 500	128 500	118 500
Restliche Passiva . . . . .		119 822	92 314	78 045	57 282
Bilanzgewinn . . . . .		15 509 *)	11 900	11 900	11 900
<b>Bilanzsumme</b>		<b>6 528 966</b>	<b>6 214 366</b>	<b>6 158 920</b>	<b>5 793 014</b>
Indossamentsverbindlichkeiten . . . . .		206 591	195 434	176 245	177 506
<b>Geschäftsvolumen</b>		<b>6 735 557</b>	<b>6 409 800</b>	<b>6 335 165</b>	<b>5 970 520</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw. . . . .		425 255	372 473	345 378	254 173

## Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung

	für das Jahr	1982	1981	1980	1979
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) . . . . .		208 025	175 911	138 791	133 971
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft (Provisionsüberschuß) . . . . .		35 804	34 318	30 837	24 826
Personal- und Sachaufwand . . . . .		127 486	122 622	116 693	108 268
Steuern . . . . .		33 719	23 615	21 185	20 934
Jahresüberschuß . . . . .		28 509	18 900	21 900	16 900
Einstellungen in Offene Rücklagen . . . . .		13 000	7 000	10 000	5 000
Bilanzgewinn . . . . .		15 509 *)	11 900	11 900	11 900
Dividende in % . . . . .		18%	17%	17%	17%
<b>Personalstand zum Jahresende</b> . . . . .		<b>1 821</b>	<b>1 851</b>	<b>1 907</b>	<b>1 932</b>

\*) hiervon wurden in die Offenen Rücklagen eingestellt . . . . . 2 000

1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972
242 953	301 102	235 836	224 930	243 495	280 123	183 127
51 983	80 174	64 759	252 196	107 972	92 084	95 962
1 789 789	1 616 791	1 663 945	1 203 197	1 063 079	840 396	733 937
61 805	46 303	18 963	39 001	45 469	16 591	-
779 308	667 903	412 915	329 769	252 219	235 759	198 733
7 278	8 176	3 657	5 894	4 278	3 367	4 265
2 487 394	2 163 202	1 801 610	1 563 048	1 529 454	1 383 825	1 199 529
908 932	960 152	724 008	734 098	833 616	701 614	538 948
1 578 462	1 203 050	1 077 602	828 950	695 838	682 211	660 581
30 486	32 256	34 156	37 113	39 223	41 303	42 973
10 961	13 519	16 269	19 307	22 491	25 654	28 864
5 379	5 371	1 320	1 305	403	358	358
598	611	2 678	637	-	-	-
2 124	1 849	1 783	1 600	1 478	1 192	1 134
61 713	39 464	22 767	24 393	22 564	15 620	18 933
5 531 771	4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125	2 936 272	2 507 815

1 600 951	1 411 433	1 188 210	964 220	854 123	708 774	565 815
1 381 531	1 193 671	875 275	632 087	508 609	525 769	471 020
3 311 087	3 108 329	2 720 807	2 416 479	2 215 220	2 004 601	1 744 179
891 029	808 658	599 176	469 308	615 324	580 967	433 179
1 649 855	1 592 737	1 533 002	1 414 368	1 177 223	1 035 808	889 745
153 402	29 987	-	-	-	-	-
139 754	117 337	115 156	84 442	58 686	47 942	44 575
61 623	56 262	52 958	49 133	41 902	31 093	27 170
78 131	61 075	62 198	35 309	16 784	16 849	17 405
70 000	70 000	60 000	60 000	53 000	43 000	35 000
198 000	180 000	142 000	125 000	102 500	83 000	69 000
86 500	86 500	66 500	66 500	56 000	41 000	29 000
111 500	93 500	75 500	58 500	46 500	42 000	40 000
44 052	42 872	39 420	38 384	40 116	42 935	44 346
14 525 *)	16 763 *)	15 065 *)	13 865 *)	8 480	6 020	4 900
5 531 771	4 976 721	4 280 658	3 702 390	3 332 125	2 936 272	2 507 815
108 075	104 404	123 228	-	95 651	47 624	87 100
5 639 846	5 081 125	4 403 886	3 702 390	3 427 776	2 983 896	2 594 915
282 961	253 511	253 781	224 944	152 827	103 445	84 490

1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972
143 954	132 097	116 880	111 195	91 310	70 195	56 757
24 528	23 055	20 095	18 828	16 300	15 240	14 558
99 797	89 109	81 685	78 828	75 448	59 795	51 416
36 580	36 403	28 305	23 816	13 164	10 961	10 376
27 525	31 763	29 065	25 865	12 980	8 020	8 900
13 000	15 000	14 000	12 000	4 500	2 000	4 000
14 525 *)	16 763 *)	15 065 *)	13 865 *)	8 480	6 020	4 900
17%	17%	18%	16%	16%	14%	14%
1 893	1 790	1 794	1 748	1 707	1 708	1 701
2 000	5 000	3 000	3 000			



## Emissions- und sonstige Konsortialgeschäfte sowie Börseneinführungen

### Inländische öffentliche Anleihen

9¾%, 9½%, 9%, 8¾%, 8½% und 7¾% Anleihen der Bundesrepublik Deutschland von 1982  
10%, 9½% und 8% Anleihen der Deutschen Bundesbahn von 1982  
9¾%, 8¾% und 8½% Anleihen der Deutschen Bundespost von 1982  
8¼% Anleihe des Landes Baden-Württemberg von 1982  
8¾% Anleihe des Freistaates Bayern von 1982  
9¾% Staatsanleihe der Freien und Hansestadt Hamburg von 1982  
7¾% Anleihe des Landes Niedersachsen von 1982  
8½% Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau von 1982  
10%, 9,75% und 9,50% Rentenschuldverschreibungen der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank – Reihen 208, 210, 211 –

### Inländische sonstige Anleihen, Pfandbriefe und Kommunalobligationen

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)

### Wandel- und Optionsanleihen inländischer und ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:  
Beiersdorf Aktiengesellschaft

auf Fremdwährung lautend:  
BASF Overzee N.V.  
Bayer International Finance N.V.  
Mitsubishi Chemical Industries Limited

### Anleihen ausländischer Emittenten

auf Deutsche Mark lautend:  
Asiatische Entwicklungsbank  
Australien  
Bank of Tokyo (Curaçao) Holding N.V.  
Banque Française du Commerce Extérieur  
Barclays Overseas Investment Company B.V.

Bass Continental Finance N.V.  
Beecham Financiering B.V.  
Bowater International Finance B.V.  
Canada  
Compañía Telefónica Nacional de España S.A.  
Crédit Foncier de France  
Department of Posts and Telecommunications (Postmaster General)  
Electricité de France  
Electricity Supply Commission (ESCOM)  
Emhart Overseas Capital N.V.  
EUROFIMA Europäische Gesellschaft für die Finanzierung von Eisenbahnmaterial  
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl  
Europäische Investitionsbank  
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft  
Finnische Kommunalanleihe Republik Finnland  
GMAC Overseas Finance Corporation N.V.  
Guest, Keen and Nettlefolds Finance B.V.  
Gould International Finance N.V.  
Inter-Amerikanische Entwicklungsbank  
Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)  
Irland  
Republik Island  
ITT Antilles N.V.  
Stadt Johannesburg  
McDonald's Finance Company N.V.  
Nacional Financiera S.A. – NAFINSA  
National Westminster Finance B.V.  
Neuseeland  
Norsk Hydro a.s.  
Republik Österreich  
Österreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft  
Provinz Quebec  
Petróleos Mexicanos – PEMEX  
Philip Morris International Capital N.V.  
N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken  
Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles  
Renault Acceptance B.V.  
Königreich Schweden  
Société Nationale des Chemin de Fer Français  
South African Transport Services  
Aktiebolaget Svensk Exportkredit

Wiedereingliederungsfonds des Europarats für die nationalen Flüchtlinge und die Überbevölkerung in Europa  
Stadt Wien

auf Fremdwährung lautend:

Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.  
Atlantic Richfield Overseas Finance N.V.  
Bank of Montreal  
BASF Finance Europe N.V.  
B.A.T. Industries  
BHP Finance Limited  
British Columbia Hydro and Power Authority  
British Columbia Telephone Company  
Canadian Imperial Bank of Commerce  
Canadian Utilities Limited  
Deutsche Bank Finance N.V.  
Europäische Investitionsbank  
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft  
General Electric Credit International N.V.  
GMAC Overseas Finance Corporation N.V.  
IBM World Trade Corporation  
Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)  
J. C. Penney Global Finance N.V.  
Österreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft  
Ontario Hydro  
Simpsons-Sears Acceptance Company Limited  
Stadt Wien

### Inländische Aktien

Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft  
BASF Aktiengesellschaft  
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft  
Beiersdorf Aktiengesellschaft  
Brauerei Feldschlösschen Aktiengesellschaft  
Braun Aktiengesellschaft  
Bremer Vulkan Aktiengesellschaft  
Schiffbau und Maschinenfabrik  
CEAG Industrie-Aktien und Anlagen Aktiengesellschaft  
Chemie-Verwaltungs-Aktiengesellschaft  
Deutsche Steinzeug- und Kunststoffwarenfabrik Verwaltungs-Aktiengesellschaft  
Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie Aktiengesellschaft

Didier-Werke Aktiengesellschaft  
Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei  
Aktiengesellschaft  
Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft  
Gelsenwasser Aktiengesellschaft  
Gutehoffnungshütte Aktienverein Aktien-  
gesellschaft  
Herlitz Aktiengesellschaft  
HOCHTIEF Aktiengesellschaft  
vorm. Gebr. Helfmann  
Hoechst Aktiengesellschaft  
Holsten-Brauerei Aktiengesellschaft  
Krupp Stahl Aktiengesellschaft  
Langbein-Pfanhauser Werke Aktien-  
gesellschaft  
Lehmann-Werke Aktiengesellschaft

Magdeburger Feuerversicherungs-  
Aktiengesellschaft  
Mannesmann Aktiengesellschaft  
M.A.N. Maschinenfabrik Augsburg-Nürn-  
berg Aktiengesellschaft  
H. Meinecke Aktiengesellschaft  
Mühle Rüningen Aktiengesellschaft  
Münchener Rückversicherungs-Gesell-  
schaft Aktiengesellschaft in München  
Oelmühle Hamburg Aktiengesellschaft  
Philips Kommunikations Industrie Aktien-  
gesellschaft  
PREUSSAG Aktiengesellschaft  
Rheinelektra Aktiengesellschaft  
Rütgerswerke Aktiengesellschaft  
Schloßquellbrauerei Aktiengesellschaft

Seitz Enzinger Noll Maschinenbau  
Aktiengesellschaft  
Siemens Aktiengesellschaft  
Stollwerck Aktiengesellschaft  
VEBA Aktiengesellschaft  
Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen  
Aktiengesellschaft

Allgemeine Deutsche Philips Industrie  
GmbH (Genußscheine)

**Ausländische Aktien**  
Ing. C. Olivetti & C., S.p.A.

## Beirat

- Dr.-Ing. Dirk Forkel, Vorsitzender  
Generalbevollmächtigter Direktor der  
Siemens AG, Berlin
- Dr. Hermann Schworm, stellv. Vorsitzender  
Gesellschafter der  
Schworm und Lehnemann GmbH & Co.  
Modeindustrie, Berlin
- Ursula Boettger  
Vorsitzende des Beirats der Unterneh-  
mensgruppe Dr. Wolfgang Boettger,  
Berlin
- Heinz Bree  
Mitinhaber der Firma Gerhard Bree, Berlin
- Dr. Peter Cohnen  
Mitglied des Vorstandes  
der Zeiss Ikon AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Klaus Dahm  
geschäftsführender Gesellschafter der  
Paech-Brot GmbH und  
Paech GmbH Brot- und Backwaren, Berlin
- Karl-Alexander Deppe  
Direktor der Daimler-Benz AG  
Niederlassung Berlin, Berlin
- Ferdinand Elger  
Geschäftsführer der  
Elektrizitätswerk Wesertal GmbH, Hameln
- Dr. Hartmut Fetzner  
Mitglied des Vorstandes der  
Nixdorf Computer AG, Paderborn
- Dipl.-Kfm. Karl Ludwig Frege  
geschäftsführender Gesellschafter der  
Firma Hermann C. Starck Berlin, Berlin
- Dipl.-Kfm. Wolfgang Geerken  
Mitglied des Vorstandes der Eternit AG,  
Berlin
- Otfried Geyer  
Abteilungsleiter der Bundesversiche-  
rungsanstalt für Angestellte, Berlin
- Dr. Peter Girth  
Intendant des Berliner  
Philharmonischen Orchesters, Berlin
- Margarethe Hamacher  
geschäftsführende Gesellschafterin der  
Harry W. Hamacher Transportgesell-  
schaft mbH, Berlin
- Kurt Handel  
Geschäftsführer der Deutschen  
Industrieanlagen Gesellschaft mbH,  
Berlin
- Günter Herlitz  
Vorsitzender des Vorstandes der  
Herlitz AG, Berlin
- Werner Horsch  
Direktor der BERGMANN-  
ELEKTRICITÄTS-WERKE AG, Berlin  
Geschäftsführer der Bergmann  
Elektro Gesellschaft mbH, Berlin
- Hans Hussmann  
Geschäftsführer der  
Haniel Handel GmbH, Hamburg,  
und der Haniel Handel GmbH, Berlin
- Dr. Hellmuth Krause  
Generalbevollmächtigter der  
AEG-TELEFUNKEN AG, Berlin  
und Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp  
Präsident des Deutschen Instituts für  
Wirtschaftsforschung, Berlin
- Hermann Lehmann  
Direktor der Schering AG, Berlin
- Dipl.-Ing. Uwe Lembke  
Geschäftsführer der  
Berliner Kupfer-Raffinerie GmbH, Berlin
- Dipl.-Kfm. Heinrich Metz  
Vorsitzender des Vorstandes der  
H. Berthold AG, Berlin
- Dipl.-Kfm. Claus Michaletz  
geschäftsführender Gesellschafter der  
Springer-Verlag GmbH & Co. KG,  
Berlin – Heidelberg – New York, Berlin
- Hansjürgen Ollrogge  
geschäftsführender Gesellschafter der  
Schlüterbrot und Bärenbrot GmbH & Co.,  
Berlin
- Rechtsanwalt Bernd Pierburg  
Geschäftsführer der Deutschen  
Vergaser Gesellschaft mbH & Co. KG,  
Berlin
- Dr. Eberhardt C. Sarfert  
Mitglied des Vorstandes der  
Bayerischen Motoren Werke AG,  
München
- Hans-Helmuth Schäfer  
Sprecher des Vorstandes der  
Deutschen Eisenhandel AG, Berlin
- Dipl.-Volksw. Manfred Schröder  
Mitglied der Geschäftsführung der  
Borsig GmbH, Berlin
- Dr. jur. Wilm Tegethoff  
Mitglied des Vorstandes der  
Berliner Kraft- und Licht(Bewag)-AG,  
Berlin
- Siegfried Thiel  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Flohr-Otis GmbH, Berlin
- Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt  
geschäftsführender Gesellschafter der  
Langenscheidt KG, Berlin und München
- Heinz Tietze  
ehem. Mitglied des Vorstandes der  
Berliner Kindl Brauerei AG, Berlin
- Achim Türklitz  
Geschäftsführer der  
Möbel-Hübner-Gruppe, Berlin

Wolf-Dieter Uebel  
geschäftsführender Gesellschafter der  
ADOROS Teppichwerke  
Uebel GmbH & Co. KG, Berlin

Dr. jur. Wolf Wegener  
Rechtsanwalt und Notar, Vorsitzender  
des Vorstandes des ADAC Berlin e. V.,  
Berlin

Dr. Peter Weichardt  
Mitglied der Konzernleitung der  
Schindler-Management AG,  
Ebikon/Schweiz

Dipl.-Kfm. Horst Westphal  
Direktor der Bertelsmann AG, Gütersloh

Dr. Peter Westphal  
Mitglied des Vorstandes der Deutschen  
Immobilien Investierungs-AG, Berlin

Dipl.-Kfm. Winfried Wollek  
Geschäftsführer der Kaiser Aluminium  
Kabelwerk GmbH, Berlin

Klaus Würfl  
Geschäftsführer der  
Hermann Meyer & Co. KG, Berlin



**Zentrale:**

Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 6/16

**Zweigstellen:**

**Britz**

Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 173

**Buckow**

Berlin 47, Buckower Damm 219 b  
 Berlin 47, Hugo-Heimann-Straße 10

**Charlottenburg**

Berlin 12, Bismarckstraße 68  
 Berlin 12, Hardenbergstraße 4  
 Berlin 12, Hardenbergstraße 27  
 Berlin 12, Kantstraße 134 a  
 Berlin 15, Kurfürstendamm 182  
 Berlin 15, Kurfürstendamm 217  
 Berlin 10, Osnabrücker Straße 1  
 Berlin 10, Otto-Suhr-Allee 123  
 Berlin 19, Theodor-Heuss-Platz 2

**Friedenau**

Berlin 41, Hauptstraße 75  
 Berlin 41, Rheinstraße 45

**Frohnau**

Berlin 28, Zeltinger Platz 16

**Hakenfelde**

Berlin 20, Streitstraße 55

**Halensee**

Berlin 31, Kurfürstendamm 112

**Haselhorst**

Berlin 20, Gartenfelder Straße 109

**Kladow**

Berlin 22, Sakrower Landstraße 1

**Kreuzberg**

Berlin 61, Friedrichstraße 210  
 Berlin 61, Mehringdamm 48  
 Berlin 61, Stresemannstraße 68  
 Berlin 61, Wassertorstraße 65

**Lankwitz**

Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Straße 53

**Lichtenrade**

Berlin 49, Bahnhofstraße 27

**Lichterfelde**

Berlin 45, Celsiusstraße 57  
 Berlin 45, Hindenburgdamm 30  
 (im Klinikum)  
 Berlin 45, Hindenburgdamm 88  
 Berlin 45, Moltkestraße 50

**Mariendorf**

Berlin 42, Mariendorfer Damm 65  
 Berlin 42, Rathausstraße 56  
 mit Zahlstelle Hausstockweg 57

**Marienfelde**

Berlin 48, Motzener Straße 3

**Neukölln**

Berlin 44, Hermannstraße 201  
 Berlin 44, Hermannstraße 256  
 Berlin 44, Karl-Marx-Straße 78  
 Berlin 44, Karl-Marx-Straße 163  
 Berlin 61, Kottbusser Damm 96  
 Berlin 44, Sonnenallee 116

**Reinickendorf**

Berlin 51, Ollenhauerstraße 3  
 Berlin 51, Residenzstraße 156

**Rudow**

Berlin 47, Köpenicker Straße 184

**Schmargendorf**

Berlin 33, Breite Straße 17  
 Berlin 33, Warmbrunner Straße 50

**Schöneberg**

Berlin 30, Bayerischer Platz 9  
 Berlin 62, Hauptstraße 51  
 Berlin 30, Martin-Luther-Straße 50  
 Berlin 30, Potsdamer Straße 140  
 Berlin 30, Tauentzienstraße 1

**Siemensstadt**

Berlin 13, Siemensdamm 43

**Spandau**

Berlin 20, Markt 12  
 Berlin 20, Salchendorfer Weg 1  
 Berlin 20, Wilhelmstraße 167

**Staaken**

Berlin 20, Brunsbütteler Damm 257  
 Berlin 20, Sandstraße 66

**Steglitz**

Berlin 41, Schloßstraße 88

**Südende**

Berlin 41, Steglitzer Damm 26  
 Berlin 41, Stephanstraße 34

**Tegel**

Berlin 27, Alt-Tegel 10

**Tempelhof**

Berlin 42, Tempelhofer Damm 145  
 Berlin 42, Tempelhofer Damm 201

**Tiergarten**

Berlin 21, Alt-Moabit 109  
 Berlin 21, Beusselstraße (im Fruchthof)  
 Berlin 21, Turmstraße 76 a

**Waidmannslust**

Berlin 28, Zabel-Krüger-Damm 31

**Wedding**

Berlin 65, Föhler Straße 10  
 Berlin 65, Müllerstraße 37  
 Berlin 65, Müllerstraße 54  
 Berlin 65, Prinzenallee 1  
 Berlin 65, Reinickendorfer Straße 94

**Wilmerdorf**

Berlin 31, Brandenburgische Straße 84  
 Berlin 15, Bundesallee 13  
 Berlin 33, Laubacher Straße 42

**Wittenau**

Berlin 26, Wilhelmsruher Damm 136

**Zehlendorf**

Berlin 37, Riemeisterstraße 132 a  
 Berlin 37, Teltower Damm 5



**Zentrale: Frankfurt am Main/Düsseldorf**

6000 Frankfurt am Main 1  
 Große Gallusstraße 10–14 · Junghofstraße 5–11  
 4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45–47

**Inländische Niederlassungen:**

Aachen  
 mit 5 Zweigstellen  
 Aalen (Württ)  
 mit 1 Zweigstelle  
 Achim (Bz Bremen)  
 Ahaus  
 Ahlen (Westf)  
 Ahrensburg (Holst)  
 Albstadt  
 mit 1 Zweigstelle  
 Alfeld (Leine)  
 Alsdorf (Rheinl)  
 Alsfeld (Oberhess)  
 Altena (Westf)  
 Altenkirchen (Westerw)  
 Alzey  
 Amberg  
 Andernach  
 Ansbach  
 Arnsberg  
 mit 1 Zweigstelle  
 Aschaffenburg  
 Asperg  
 Attendorn  
 Augsburg  
 mit 7 Zweigstellen  
 Aurich  
 Backnang  
 Bad Berleburg  
 Bad Driburg (Westf)  
 Bad Dürkheim  
 Baden-Baden  
 Bad Harzburg  
 Bad Hersfeld  
 Bad Homburg v d Höhe  
 Bad Honnef  
 Bad Iburg  
 Bad Kreuznach  
 Bad Lauterberg  
 Bad Lippspringe  
 Bad Mergentheim  
 Bad Münsteriefel  
 Bad Neuenahr  
 Bad Oeynhausen  
 Bad Oldesloe  
 Bad Pyrmont  
 Bad Sachsa (Südharz)  
 Bad Säckingen  
 Bad Salzuflen  
 mit 1 Zweigstelle  
 Bad Segeberg  
 Bad Tölz

Bad Wildungen  
 Bad Wörishofen  
 Bad Zwischenahn  
 Balingen  
 Bamberg  
 Barsinghausen  
 Baunatal  
 Bayreuth  
 Beckum (Bz Münster)  
 Bendorf (Rhein)  
 Bensheim  
 Bergheim (Ertf)  
 Bergisch Gladbach  
 mit 1 Zweigstelle  
 Bergneustadt  
 Bernkastel-Kues  
 Betzdorf (Sieg)  
 Biberach (Riß)  
 Biedenkopf  
 Bielefeld  
 mit 7 Zweigstellen  
 Bietigheim (Württ)  
 Bingen (Rhein)  
 Blomberg (Lippe)  
 Bocholt  
 Bochum  
 mit 7 Zweigstellen  
 Böblingen (Württ)  
 Bonn  
 mit 6 Zweigstellen  
 Bonn-Bad Godesberg  
 Boppard  
 Borken  
 Bottrop  
 mit 1 Zweigstelle  
 Bramsche (Bz Osnabrück)  
 Braunschweig  
 mit 12 Zweigstellen  
 Bremen  
 mit 14 Zweigstellen  
 Bremen-Vegesack  
 Bremerhaven  
 mit 3 Zweigstellen  
 Bretten (Baden)  
 Brilon  
 Bruchsal  
 Brühl (Bz Köln)  
 Brunsbüttel  
 Buchholz i d Nordheide  
 Bühl (Baden)  
 Bünde  
 Burgdorf (Han)

Burscheid (Rhein)  
 Buxtehude  
 Castrop-Rauxel  
 mit 1 Zweigstelle  
 Celle  
 Clausthal-Zellerfeld  
 Cloppenburg  
 Coburg  
 Coesfeld  
 Crailsheim  
 Cuxhaven  
 Dachau  
 Darmstadt  
 mit 5 Zweigstellen  
 Datteln (Westf)  
 Deggendorf  
 Deidesheim  
 Delmenhorst  
 Detmold  
 Dietzenbach  
 Dillenburg  
 Dinslaken (Niederrhein)  
 mit 1 Zweigstelle  
 Donaueschingen  
 Dormagen (Niederrhein)  
 Dorsten  
 Dortmund  
 mit 13 Zweigstellen  
 Dreieich  
 Dülmen  
 Düren (Rheinl)  
 mit 1 Zweigstelle  
 Düsseldorf  
 mit 31 Zweigstellen  
 Düsseldorf-Benrath  
 mit 1 Zweigstelle  
 Duisburg  
 mit 23 Zweigstellen  
 Duisburg-Hamborn  
 Einbeck  
 Eislingen  
 Eitorf  
 Ellwangen (Jagst)  
 Elmshorn  
 Elten  
 Eltville  
 Emden  
 Emmendingen  
 Emmerich  
 Emsdetten  
 Engelskirchen  
 Ennepetal  
 mit 1 Zweigstelle  
 Erding

Erkelenz  
 Erkrath (Bz Düsseldorf)  
 Erlangen  
 Eschborn  
 Eschwege  
 Eschweiler  
 Espelkamp  
 Essen  
 mit 26 Zweigstellen  
 Esslingen (Neckar)  
 Ettlingen (Baden)  
 Euskirchen  
 Eutin  
 Fellbach (Württ)  
 Flensburg  
 mit 6 Zweigstellen  
 Forchheim  
 Frankenthal (Pfalz)  
 Frankfurt am Main  
 mit 25 Zweigstellen  
 Frankfurt (Main)-Höchst  
 Frechen  
 Freiburg (Breisgau)  
 mit 6 Zweigstellen  
 Freising  
 Freudenberg (Kr Siegen)  
 Friedberg (Hess)  
 Friedrichshafen  
 Fürstenfeldbruck  
 Fürth (Bay)  
 mit 1 Zweigstelle  
 Fulda  
 mit 1 Zweigstelle  
 Gaggenau (Murgtal)  
 Garmisch-Partenkirchen  
 Geesthacht  
 Geislingen (Steige)  
 mit 1 Zweigstelle  
 Geldern  
 Gelsenkirchen  
 mit 5 Zweigstellen  
 Gengenbach  
 Georgsmarienhütte  
 mit 1 Zweigstelle  
 Gerlingen (Württ)  
 Germering  
 Gernsbach (Murgtal)  
 Gersthofen  
 Geseke (Westf)  
 Gevelsberg  
 Giengen (Brenz)  
 Gießen  
 Gifhorn  
 mit 1 Zweigstelle

Ginsheim-Gustavsburg	Herdecke (Ruhr)	Köln	Ludwigsburg (Württ)
Gladbeck (Westf)	Herford	mit 26 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle
mit 1 Zweigstelle	Herne	Königsbrunn	Ludwigshafen (Rhein)
Goch	mit 4 Zweigstellen	Königstein (Taunus)	mit 6 Zweigstellen
Göppingen	Herten (Westf)	Konstanz	Lübeck
mit 1 Zweigstelle	Herzberg (Harz)	mit 2 Zweigstellen	mit 5 Zweigstellen
Göttingen	Herzogenrath	Konz ü/Trier	Lüdenscheid
mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	Korbach	Lüneburg
Goslar	Heusenstamm	Kornwestheim (Württ)	mit 1 Zweigstelle
mit 1 Zweigstelle	Hilden	Korschenbroich	Lünen
Grefrath	mit 1 Zweigstelle	Krefeld	mit 1 Zweigstelle
Grenzach-Wyhlen	Hildesheim	mit 7 Zweigstellen	Mainz
Greven (Westf)	mit 2 Zweigstellen	Krefeld-Uerdingen	mit 4 Zweigstellen
Grevenbroich	Hockenheim (Baden)	Kreuzau	Mannheim
Griesheim ü/Darmstadt	Höhr-Grenzhausen	Kreuztal (Kr Siegen)	mit 17 Zweigstellen
Gronau (Leine)	Höxter	Kronberg (Taunus)	Marbach
Gronau (Westf)	Holzminden	Künzelsau	Marburg (Lahn)
Groß-Gerau	Horn – Bad Meinberg	Kulmbach	Marktoberdorf
Grünwald	Hückelhoven	Laasphe	Marl (Kr Recklinghausen)
Günzburg	Hückeswagen	Laatzten	Mayen
Gütersloh	Hürth (Bz Köln)	Lage (Lippe)	Meckenheim (Rheinl)
mit 1 Zweigstelle	Husum (Nordsee)	Lahnstein	Meerbusch
Gummersbach	Ibbenbüren	Lahr (Schwarzw)	mit 1 Zweigstelle
Haan (Rheinl)	Idar-Oberstein	Landau (Pfalz)	Meinerzhagen (Westf)
Hagen (Westf)	mit 1 Zweigstelle	Landsberg (Lech)	Melle
mit 8 Zweigstellen	Ingelheim (Rhein)	Landshut	Memmingen
Haiger	Ingolstadt (Donau)	Landstuhl	Menden (Sauerl)
Halle (Westf)	mit 3 Zweigstellen	Langen (Hess)	Meppen
Hamburg	Iserlohn	Langenfeld (Rheinl)	Mettmann
mit 44 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	Langenhagen (Han)	Metzingen (Württ)
Hamburg-Altona	Itzehoe	mit 1 Zweigstelle	Miltenberg
Hamburg-Bergedorf	Jever	Lauenburg	Minden (Westf)
Hamburg-Harburg	Jülich	Lauf a d Pegnitz	Mindengladbach
Hameln	Kaarst	Lauterbach (Hess)	mit 8 Zweigstellen
Hamm (Westf)	Kaiserslautern	Leer (Ostfriesl)	Mönchengladbach-Rheydt
mit 3 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	Leichlingen (Rheinl)	Moers
Hanau	Kamp-Lintfort	Leinfelden	mit 2 Zweigstellen
Hannover	Karlsruhe	Lemgo	Monheim (Rheinl)
mit 18 Zweigstellen	mit 6 Zweigstellen	Lengerich (Westf)	Montabaur
Hann. Münden	Kassel	Lennestadt	Mosbach (Baden)
Harsewinkel	mit 5 Zweigstellen	Leonberg (Württ)	Mühlacker (Württ)
Haslach (Kinzigtal)	Kehl	Leutkirch	Mühdorf (Inn)
Hattingen (Ruhr)	Kempen (Niederrhein)	Leverkusen	Mühlheim (Main)
Heidelberg	Kempten (Allgäu)	mit 2 Zweigstellen	Mülheim (Ruhr)
mit 4 Zweigstellen	Kerpen	Leverkusen-Opladen	mit 3 Zweigstellen
Heidenheim (Brenz)	Kevelaer	Limburg	Müllheim (Baden)
Heilbronn (Neckar)	Kiel	Limburgerhof	München
mit 1 Zweigstelle	mit 7 Zweigstellen	Lindau (Bodensee)	mit 46 Zweigstellen
Heiligenhaus (Düsseldorf)	Kierspe (Westf)	Lingen	Münster (Westf)
Helmstedt	Kirchheim unter Teck	Lippstadt	mit 8 Zweigstellen
Hemer	Kleve (Niederrhein)	Löhne (Westf)	Munster
Hennef (Sieg)	mit 1 Zweigstelle	Lörrach	Nagold
Heppenheim	Koblenz	mit 1 Zweigstelle	Neckarsulm
Herborn (Dillkr)	mit 1 Zweigstelle	Lohne (Oldb)	

Nettetal  
mit 1 Zweigstelle  
Neuburg (Donau)  
Neuenrade  
Neu-Isenburg  
Neumarkt (Oberpf)  
Neumünster  
Neunkirchen (Kr Siegen)  
Neuss  
mit 4 Zweigstellen  
Neustadt (b Coburg)  
Neustadt (Weinstr)  
Neu-Ulm  
Neuwied  
mit 1 Zweigstelle  
Nienburg (Weser)  
Nördlingen  
Norden  
Norderney  
Norderstedt  
Nordhorn  
Northeim  
Nürnberg  
mit 14 Zweigstellen  
Nürtingen  
Oberhausen (Rheinl)  
mit 9 Zweigstellen  
Oberkirch (Baden)  
Obertshausen  
Oberursel (Taunus)  
Öhringen  
Oelde  
Oerlinghausen  
Offenbach (Main)  
mit 2 Zweigstellen  
Offenburg (Baden)  
Oldenburg (Oldbg)  
mit 1 Zweigstelle  
Olpe (Westf)  
Osnabrück  
mit 4 Zweigstellen  
Osterholz-Scharmbeck  
Osterode (Harz)  
Ottobrunn  
Paderborn  
Papenburg  
Peine  
Pforzheim  
mit 3 Zweigstellen  
Pfullingen (Württ)  
Pinneberg  
Pirmasens  
mit 1 Zweigstelle  
Planegg

Plettenberg  
Plochingen  
Quakenbrück  
Radevormwald  
Radolfzell  
Rastatt  
Ratingen  
mit 3 Zweigstellen  
Raunheim  
Ravensburg  
mit 1 Zweigstelle  
Recklinghausen  
Regensburg  
mit 4 Zweigstellen  
Reinbek (Bz Hamburg)  
Remagen  
Remscheid  
mit 5 Zweigstellen  
Rendsburg  
Reutlingen  
mit 1 Zweigstelle  
Rheda-Wiedenbrück  
Rheinbach  
Rheinberg (Rheinl)  
Rheine (Westf)  
mit 2 Zweigstellen  
Rheinfelden (Baden)  
Rinteln (Weser)  
Rodgau  
Rosenheim (Bay)  
Rottenburg  
Rottweil  
Rüsselsheim (Hess)  
mit 1 Zweigstelle  
Salzgitter-Bad  
mit 2 Zweigstellen  
Salzgitter-Lebenstedt  
mit 1 Zweigstelle  
Salzgitter-Watenstedt  
St. Georgen (Schwarzw)  
Schmallenberg (Sauerl)  
Schopfheim  
Schorndorf (Württ)  
Schüttorf  
Schwabach  
Schwäbisch Gmünd  
mit 1 Zweigstelle  
Schwäbisch Hall  
Schweinfurt  
Schwelm  
Schwerte (Ruhr)  
Schwetzingen  
Seesen

Siegburg  
Siegen  
mit 4 Zweigstellen  
Sindelfingen  
Singen (Hohentwiel)  
Soest  
Solingen  
mit 4 Zweigstellen  
Soltau  
Sonthofen  
Spaichingen  
Spenge  
Speyer  
Sprockhövel (Westf)  
Stade  
Stadthagen  
Stadtlohn  
Starnberg  
Steinfurt  
mit 1 Zweigstelle  
Stolberg (Rheinl)  
Straubing  
Stuttgart  
mit 13 Zweigstellen  
Stuttgart-Bad Cannstatt  
Sundern (Sauerl)  
Tausenstein  
Titisee-Neustadt  
Tönisvorst  
Traben-Trarbach  
Triberg (Schwarzw)  
Trier  
mit 1 Zweigstelle  
Troisdorf  
Tübingen  
mit 1 Zweigstelle  
Tuttlingen  
Übach-Palenberg  
Überlingen (Bodensee)  
Uelzen  
Ulm (Donau)  
mit 1 Zweigstelle  
Unna  
Vechta  
Velbert (Rheinl)  
mit 1 Zweigstelle  
Verden (Aller)  
Verl  
Viernheim (Hess)  
Viersen  
mit 3 Zweigstellen  
VS – Schweningen  
VS – Villingen  
Voerde

Vohburg  
Vreden (Westf)  
Waiblingen  
Waldbrol  
Waldkirch (Breisgau)  
Waldshut  
Waltrop  
Wangen (Allgäu)  
Warendorf  
Wedel (Holst)  
Weener (Ems)  
Wegberg  
Wehr (Baden)  
Weiden (Opf)  
Weil (Rhein)  
Weilheim  
Weingarten (Württ)  
Weinheim (Bergstr)  
mit 1 Zweigstelle  
Weißenthurm  
Werdohl  
Werl (Westf)  
Wermelskirchen  
Werne  
Wesel (Niederrhein)  
mit 1 Zweigstelle  
Wesseling (Bz Köln)  
Westerland  
Wetzlar  
Wiesbaden  
mit 6 Zweigstellen  
Wiesloch  
Wilhelmshaven  
Willich (Bz Düsseldorf)  
mit 1 Zweigstelle  
Wipperfürth  
Wissen (Sieg)  
Witten  
mit 2 Zweigstellen  
Wittlich  
Wolfenbüttel  
Wolfsburg  
mit 4 Zweigstellen  
Worms  
Wülfrath  
Würselen (Kr Aachen)  
Würzburg  
mit 2 Zweigstellen  
Wuppertal  
mit 15 Zweigstellen  
Xanten  
Zell (Mosel)  
Zirndorf  
Zweibrücken

## Inländische Beteiligungsbanken

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft,  
Berlin  
77 Geschäftsstellen

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft,  
Saarbrücken  
18 Geschäftsstellen

Handelsbank in Lübeck Aktiengesellschaft,  
Lübeck  
41 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaft: Lübecker Hypothekenbank AG,  
Lübeck  
10 Geschäftsstellen

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft,  
Berlin-Köln  
10 Geschäftsstellen

Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft,  
Frankfurt am Main  
11 Geschäftsstellen

Deutsche Kreditbank für Baufinanzierung Aktiengesellschaft,  
Köln  
16 Geschäftsstellen, 9 Repräsentanzen

GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH,  
Wuppertal,  
19 Geschäftsstellen

Tochtergesellschaft: GEFA-Leasing GmbH,  
Wuppertal

## Unsere Stützpunkte in aller Welt

### Niederlassungen im Ausland

Argentinien  
Deutsche Bank AG  
Sucursal Buenos Aires  
Casilla de Correo 995, 1000 Buenos Aires  
Bm.é. Mitre 401, 1036 Buenos Aires  
Karl Ostenrieder, Gerente  
Raúl G. Stocker, Gerente

Belgien  
Deutsche Bank AG  
Filiaal Antwerpen  
Postbus 228, Frankrijklei 156  
2000 Antwerpen  
Dr. Dirk-Joachim von Walcke-Wulffen,  
Directeur

Deutsche Bank AG  
Succursale de Bruxelles  
Boîte Postale 1405, Boulevard du Régent 50  
1000 Bruxelles  
Hans-Detlev von Garnier, Directeur  
Dr. Joachim Hausser, Directeur

Brasilien  
Deutsche Bank AG  
Filiaal São Paulo/SP  
Caixa Postal 30 427  
Rua 15 de Novembro 137  
01000 São Paulo/SP  
Manfred Hamburger, Gerente  
Bernd Wilken, Gerente

Frankreich  
Deutsche Bank AG  
Succursale de Paris  
Boîte Postale 466, 75026 Paris/Cedex 01  
10, Place Vendôme, 75001 Paris  
Dr. Günter Frowein, Directeur  
Hermann Josef Schmidt, Directeur

Großbritannien  
Deutsche Bank AG  
London Branch  
P.O. Box 441, 6 Bishopsgate  
London EC2P 2AT  
Manfred A. ten Brink, General Manager  
Ove Lindemann, General Manager  
Christian Strenger, General Manager

Hongkong  
Deutsche Bank AG  
Hong Kong Branch  
G.P.O. Box 9879  
33rd Floor, Gloucester Tower  
11 Pedder Street, Hong Kong  
Cornelius Koch, General Manager

Italien  
Deutsche Bank AG  
Filiale di Milano  
Casella Postale 1773,  
Via Sant'Orsola, 3, 20123 Milano  
Winfrido G. Verhoeven, Direttore Generale  
Jean-Luc Spetz, Vice Direttore Generale

Japan  
Deutsche Bank AG, Tokyo Branch  
C.P.O. Box 1430, Tokyo 100-91  
Yurakucho Denki Building-S  
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku  
Tokyo 100  
Dr. Hans J. Beck, General Manager  
Takasumi Yasui, General Manager

Deutsche Bank AG,  
Osaka Branch  
Nihon Seimei Sakaisuji  
Honmachi Building, 2-55-1, Honmachi  
Higashi-ku, Osaka 541  
Dr. Hans-Dieter Laumeyer, Manager  
Akira Suzuki, Manager

Paraguay  
Deutsche Bank AG  
Sucursal Asunción  
Casilla de Correo 1426  
14 de Mayo esq. Estrella, Asunción  
Jürgen Born, Gerente

Spanien  
Deutsche Bank Aktiengesellschaft  
Sucursal en España  
Paeso de la Castellana, 42  
Madrid 1  
Karl-Otto Born, Director Gerente  
Dr. Thomas Feske, Director Gerente  
Oficina de Barcelona,  
Paseo de Gracia, 111, 12º, Barcelona 8  
Hannes Christian Pauck, Subdirector

U.S.A.  
Deutsche Bank AG  
New York Branch  
P.O. Box 890, New York, NY 10101  
9 West 57th Street, New York, NY 10019  
Executive Vice Presidents  
and General Managers:  
Hans-Joachim Buhr,  
Dr. Helmut von Natzmer,  
Detlev Staecker

### Vertretungen im Ausland

Arabische Republik Ägypten  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
P.O. Box 2306, 23 Kasr el Nil, Cairo  
Michael Rücker  
Bereich: Ägypten, Äthiopien, Sudan

Australien  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
G.P.O. Box 3479, Sydney NSW 2001  
20, Martin Place, 12th Floor, Sydney, NSW 2000  
Bernard L. O'Neil  
Bereich: Australien, Neuseeland, Ozeanien,  
Papua-Neuguinea

Bahrain  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
Manama Centre  
Government Road, Manama  
Dr. Gerhard Fischer  
Bereich: Bahrain, Arabische Volksrepublik  
Jemen, Demokratische Volksrepublik Jemen,  
Irak, Jordanien, Kuwait, Libanon, Oman, Qatar,  
Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische  
Emirate

Brasilien  
Representação do Deutsche Bank AG  
Caixa Postal 1392, 20001 Rio de Janeiro/RJ  
Av. Rio Branco 123/1510  
20040 Rio de Janeiro/RJ  
Alexander O. Schlitter

Chile  
Representación del Deutsche Bank AG  
Casilla de Correo 3897, Estado 359, Piso 12  
Santiago de Chile  
Frank Thümmeler  
Bereich: Chile, Bolivien

China  
Deutsche Bank AG  
Representative Office in China  
Da Yuan Guest House  
No. 1 Fuyuanmen, Yiheyuan Road  
Haidian District  
Beijing, People's Republic of China  
Eckart Stein (bis Juni 1983)  
Johannes Schöter (ab Juni 1983)

Iran  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
P.O. Box 51-1873  
Av. Karim-Khan Zand 14 (AEG Building),  
Teheran  
Albert Mackert  
Bereich: Iran, Afghanistan

Japan  
Deutsche Bank AG  
Nagoya Representative Office  
Nagoya AT Building,  
18-22, 1-chome Nishiki  
Naka-ku, Nagoya 460  
Michikane Kawasaki, Manager  
Yoshiaki Itoh, Manager

Deutsche Bank AG  
Tokyo Representative Office  
C.P.O. Box 1011, Tokyo 100-91  
Yurakucho Denki Building-S  
1-7-1, Yurakucho, Chiyoda-ku  
Tokyo 100  
Dr. Rainer Stephan

Kanada  
Deutsche Bank AG  
Representative Office for Canada  
P.O. Box 408  
2 First Canadian Place, Suite 3610  
Toronto, Ontario, M5X 1E3  
Dr. Rainer Grimberg

Kenia  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
P.O. Box 46730  
7th Floor, Rehani House  
Kenyatta Avenue/Koinange Street  
Nairobi  
Robert G. Lotz

Kolumbien  
Representación del Deutsche Bank AG  
Apartado Aéreo No. 8597  
Carrera 7 No. 32-13, Piso 12  
Edificio Seguros Fénix  
Bogotá D.E.  
Konstantin Sell von Werthern  
Bereich: Kolumbien, Ecuador

Mexiko  
Representación del Deutsche Bank AG  
Apartado de Correo 14-bis  
06000 México, D.F.  
Av. Juárez 42, Edif. „D“, Desp. 810  
06050 México, D.F.  
Hans-Jürgen Weide

Nigeria  
Deutsche Bank  
Representative Office (Nigeria) Ltd.  
P.M.B. 12618  
Plot 1269A, Adeola Odekú Street  
Victoria Island, Lagos  
Bernhard Meyerhans

Sowjetunion  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
Hotel Metropol, 3. Etage, Raum 370-380  
Prospekt Marxa 1, Moskau  
Dr. Albrecht Martiny

Südafrika  
Deutsche Bank AG  
Representative Office  
P.O. Box 7736, Johannesburg 2000  
25th Floor, Anglo American Life Centre  
45 Commissioner Street  
Johannesburg 2001  
Siegfried Brunnenmiller

Türkei  
Repräsentanz der  
Deutsche Bank AG  
P.K. Osmanbey 250  
Cumhuriyet Cad. 283/3/Engin Han  
Istanbul-Harbiye  
Axel Schuffenhauer

USA  
Deutsche Bank AG  
Representative Office Chicago  
Three First National Plaza  
70 West Madison Street  
Chicago, IL 60602  
Winfried Franke,  
Vice President and Senior Representative

Deutsche Bank AG  
Representative Office Los Angeles  
444 South Flower Street  
Los Angeles, CA 90017  
Ludwig Koerte  
Vice President and Representative

Venezuela  
Representación del Deutsche Bank AG  
Apartado Postal 52 550  
Torre Phelps, Piso 21  
Plaza Venezuela – Los Caobos  
Caracas 1050-A  
Dr. Giselher Foeth

Zentralamerika  
Deutsche Bank AG  
Representación para Centroamérica  
y el Caribe  
Apartado Postal No. 506  
Escazu, Costa Rica/C.A., Código 1250  
Edificio Metropolitano 8°, Calle 1 Avenida 2  
San José, Costa Rica/C.A.  
Hans-Hartwig von Wartenberg  
Bereich: Costa Rica, Barbados,  
Dominikanische Republik, El Salvador,  
Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaika,  
Nicaragua, Panama, Trinidad und Tobago,  
Westindische Antillen

#### **Tochtergesellschaften im Ausland**

DB U.K. Finance Limited  
P.O. Box 441, 6 Bishopsgate  
London EC2P 2AT  
Manfred A. ten Brink, Managing Director  
Christian Strenger, General Manager

DB Finance (Hong Kong) Ltd.  
G.P.O. Box 9879  
33rd Floor, Gloucester Tower  
11 Pedder Street, Hong Kong  
Cornelius Koch, Managing Director

Deutsche Bank (Canada)  
P.O. Box 408  
2 First Canadian Place, Suite 3600  
Toronto, Ontario M5X 1E3  
Dr. Gernot von Grawert-May, President and  
Chief Executive Officer

Deutsche Bank  
Compagnie Financière Luxembourg  
Boîte Postale 586, 25 Boulevard Royal  
2015 Luxembourg  
Dr. Ekkehard Storck,  
Administrateur Directeur Général

Deutsche Bank (Suisse) S.A.  
Deutsche Bank (Schweiz) AG  
Case postale 242, 1211 Genève 1  
3, place des Bergues, 1201 Genève  
Postfach 978, 8039 Zürich  
Brandschenkestraße 30, 8002 Zürich  
Dr. Victor Bruns, Directeur Général  
Richard Steinig, Directeur Général

Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd.  
Maxwell Road P.O. Box 2103  
Singapore 0106  
4301/4 OCBC Centre, Chulia Street  
Singapore 0104  
Michael Wilkens, Managing Director

Atlantic Capital Corporation  
40 Wall Street  
New York, NY 10005  
Barthold von Ribbentrop,  
Executive Vice President

Deutsche Credit Corporation  
2333 Waukegan Road  
Deerfield, IL 60015  
John C. Curran Jr.  
President and Chief Executive Officer

#### **Beteiligungen**

Brasilien  
Banco Bradesco de Investimento S.A.,  
São Paulo

Großbritannien  
Al-Bank Al-Saudi Al-Alami Ltd.  
(Saudi International Bank), London  
European Brazilian Bank Ltd., London  
International Mexican Bank Ltd., London

Niederlande  
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam  
(gemeinsam mit Amsterdam-Rotterdam  
Bank N.V.)

Spanien  
Banco Comercial Transatlántico, Barcelona

#### **Weitere Beteiligungen an Banken in**

Afrika  
Abidjan · Brazzaville · Casablanca · Dakar  
Libreville · Lomé · N'Djamena · Rabat  
Yaoundé

Amerika  
Bogotá · Montevideo

Asien  
Bombay · Karachi · Kuala Lumpur  
Singapore · Seoul

Europa  
Athen · Helsinki · Madrid

EBIC-Beteiligungen siehe nächste Seite

# EBIC-Gruppe

EBIC-Banken	Board of EBIC
 <p><b>Amsterdam-Rotterdam Bank N.V.</b></p>	<p>O. Vogelenzang F. Hoogendijk</p>
 <p><b>Banca Commerciale Italiana</b></p>	<p>A. Monti E. Braggiotti</p>
 <p><b>Creditanstalt-Bankverein</b></p>	<p>H. Androsch G. N. Schmidt-Chiari</p>
 <p><b>Deutsche Bank AG</b></p>	<p>F. W. Christians W. Guth</p>
 <p><b>Midland Bank plc</b></p>	<p>G. W. Taylor J. G. Harris (seit März 1982)</p>
 <p><b>Société Générale de Banque S.A.</b></p>	<p>Comte E. de Villegas de Clercamp (seit Juni 1982) P. E. Janssen</p>
 <p><b>Société Générale (France)</b></p>	<p>J. Mayoux (seit März 1982) M. Viénot</p>

## Sekretariat

European Banks' International Company S.A. (EBIC S.A.),  
Brüssel

## Gemeinschaftsgründungen

Bundesrepublik Deutschland  
European Arab Bank GmbH, Frankfurt am Main  
European Asian Bank AG, Hamburg

Asien  
Niederlassungen der European Asian Bank AG, Hamburg:  
Bangkok, Bombay, Colombo, Hongkong, Jakarta, Karachi, Kuala Lumpur, Manila, Seoul, Singapur, Taipei

Australien  
Euro-Pacific Finance Corporation Ltd., Melbourne, mit Filialen in  
Brisbane und Sydney

Belgien  
European Arab Bank (Brussels) S.A., Brüssel  
European Banking Company S.A., Brüssel

Großbritannien  
European Arab Bank Ltd., London  
European Banking Company Ltd., London

Mittlerer Osten  
European Arab Bank (Middle East) E.C., Manama/Bahrain

USA  
European American Bancorp mit Tochtergesellschaften in New York und deren Stützpunkten in Chicago, Los Angeles, Miami und San Francisco



